

Geschäftsbericht 2023



Gesellschafter

- ▶ Innsbrucker Kommunalbetriebe AG mit 51 %
- ▶ Stadt Innsbruck mit 45 %
- ▶ Land Tirol mit 4 %

AufsichtsrätInnen im Geschäftsjahr 2023

DI Helmuth Müller* (Vorsitzender)
Mag. Johannes Müller* (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Dr. Thomas Pühringer
Mag. Gerhard Tollinger*
Mag. Manfred Tschopfer*
Mag.^a Monika Unterholzner

Vom Betriebsrat entsandt

Richard Mair* Betriebsratsvorsitzender der ArbeiterInnen
Wiltrud Deutschmann* Betriebsratsvorsitzende der Angestellten
Daniel Florian Horn Betriebsrat (seit 18.05.2023)
Karin Hildebrand Betriebsrätin (bis 18.05.2023)

Geschäftsführer

DI Martin Baltés

Einzelprokurist

KommR Mag. Dr. Thomas Scheiber

* Mitglieder des Prüfungsausschusses gem. § 30g Abs. 4a GmbHG



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH erstattet der Generalversammlung den nachfolgenden Bericht über das Geschäftsjahr 2023:

Der für das Geschäftsjahr 2023 verantwortliche Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2023 in vier Aufsichtsratssitzungen und in zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Im Jahr 2023 wurden unter anderem Themen wie Dekarbonisierung, Personalmangel, Energiekosten, Qualitätsbericht, Linien-/Fahrplanänderungen, Straßen- und Regionalbahnprojekt, Vertrieb (One Mobility, Tarifmaßnahmen, MaaS-Plattform Wegfinder etc.) und Risikomanagement ausführlich erörtert. Die Geschäftsführung wurde vom Aufsichtsrat laufend aufgrund mündlicher und schriftlicher Berichterstattung über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens kritisch begleitet. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die jeweils zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen erteilt. Der Geschäftsführer hat dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates regelmäßig und bei wichtigen Anlässen jeweils mündlich oder schriftlich berichtet.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss 2023 sowie den Lagebericht der Geschäftsführung geprüft. Sie hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich berichtet und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Nach Vorberatung im Prüfungsausschuss, die unter Beiziehung der Abschlussprüferin erfolgt ist, hat der Aufsichtsrat den vom Geschäftsführer vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht in seiner Sitzung vom 17.06.2024 gebilligt. Es wird der Generalversammlung empfohlen, den Jahresabschluss vom 31.12.2023 gemäß § 35 Abs. 1 lit. 1 GmbHG festzustellen, den Jahresverlust 2023 gemäß Ergebnisabführungsvertrag auf die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG zu übertragen und dem Geschäftsführer die Entlastung zu erteilen. Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft zur Abschlussprüferin des Geschäftsjahres 2024 zu bestellen - dies vorbehaltlich der Wahl von KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft als Abschlussprüferin für die IKBAG und den IKBAG-Konzern durch die Hauptversammlung der IKBAG.

Der Aufsichtsrat der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH hat nach Vorberatung im Prüfungsausschuss den Corporate Governance-Bericht geprüft. Derzeit erfolgt die im Einklang zu Punkt 13.2. der Corporate Governance-Leitlinien der Stadt Innsbruck angeordnete Prüfung des Corporate Governance-Berichtes 2023 durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft. Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, den Corporate Governance-Bericht 2023 - vorbehaltlich der Feststellung des Zutreffens der berichtsgegenständlichen Entsprechenserklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates durch KPMG Austria hinsichtlich der Einhaltung der CGL - zur Kenntnis zu nehmen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat der Geschäftsführung für das erreichte Ergebnis. Der gesamten Belegschaft werden Dank und Anerkennung für die erbrachte Tätigkeit und die gedeihliche Zusammenarbeit im Interesse des Unternehmens ausgesprochen.

Der Aufsichtsrat
DI Helmuth Müller (Vorsitzender)



Bilanz zum 31.12.2023

	31.12.2023	Aktiva 31.12.2022
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.681.339,53	1.859.547,20
2. Anlagen in Bau	30.300,00	27.488,19
Summe	1.711.639,53	1.887.035,39
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	147.543.569,99	128.300.684,27
2. technische Anlagen und Maschinen	11.270.665,56	11.496.671,30
3. andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	83.671.302,06	88.673.076,17
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	4.754.719,75	28.519.374,48
Summe	247.240.257,36	256.989.806,22
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.898.596,14	8.898.59,14
2. Wertrechte	1.429,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.261.794,37	2.203.993,38
Summe	11.161.819,51	11.104.018,52
Summe Anlagevermögen	260.113.716,40	269.980.860,13
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.863.229,30	4.076.566,13
2. fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	0,00
3. noch nicht abrechenbare Leistungen	129.687,76	38.588,06
Summe	4.992.917,06	4.115.154,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.378.834,34	7.228.464,99
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	37.021.158,64	25.415.174,43
3. Forderungen an die Stadt IBK und das Land Tirol	11.431.420,44	15.971.496,60
4. Sonst. Forderungen u. Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr EUR 185.400,00 (VJ: TEUR 154)	9.235.883,52	3.782.415,38
Summe	60.067.296,94	52.397.551,40
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.867.931,16	16.910.510,73
Summe Umlaufvermögen	83.928.145,16	73.423.216,32
C. Rechnungsabgrenzungsposten	460.253,53	477.213,11
	344.502.115,09	343.881.289,56



	31.12.2023 EUR	Passiva 31.12.2022 EUR
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Stammkapital	14.000.000,00	14.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	137.031,90	137.031,90
2. nicht gebundene	287.390.791,44	288.719.261,53
Summe	287.527.823,34	288.856.293,43
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.359.018,34	1.359.018,34
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	2.325.887,53	2.325.887,53
Summe	3.684.905,87	3.684.905,87
IV. Bilanzverlust		
davon Verlustvortrag EUR -21.024.136,72 (Vorjahr: TEUR -21.024)	-21.024.136,72	-21.024.136,72
Summe Eigenkapital	284.188.592,49	285.517.062,64
B. Investitionszuschüsse	25.913.998,78	25.121.248,26
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	8.447.180,00	9.018.567,27
2. Rückstellungen für Pensionen	409.517,00	423.541,00
3. Sonstige Rückstellungen	3.444.615,62	2.801.660,69
Summe Rückstellungen	12.301.312,62	12.243.768,96
D. Verbindlichkeiten		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 19.269.490,02 (VJ: TEUR 17.201) / von mehr als einem Jahr EUR 2.307.290,20 (VJ: TEUR 3.155)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (VJ: TEUR 6) / davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ: TEUR 0)	0,00	6.085,08
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 3.365,20 (VJ: TEUR 3)	3.365,20	3.439,33
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 9.991.146,05 (VJ: TEUR 10.246)	9.991.146,05	10.245.547,38
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 7.872.062,97 (VJ: TEUR 5.649)	7.872.062,97	5.648.977,70
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 1.402.915,80 (VJ: TEUR 1.297) / davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 2.307.290,20 (VJ: TEUR 3.155) / davon aus Steuern EUR 479.303,11 (VJ: TEUR 423) / davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 759.681,21 (VJ: TEUR 712)	3.710.206,00	4.451.348,85
Summe Verbindlichkeiten	21.576.780,22	20.355.398,34
E. Rechnungsabgrenzungsposten	521.430,98	643.811,36
	344.502.115,09	343.881.289,56



Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2023

	31.12.2023	31.12.2022
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	58.380.420,12	53.903.078,54
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	91.099,70	-50.409,18
3. andere aktivierte Eigenleistungen	642.362,77	526.018,50
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	7.468,34	3.598.267,23
b) übrige	9.420.491,43	6.046.949,51
Summe	9.427.959,77	9.645.216,74
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-11.311.458,95	-8.626.142,71
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-33.373.586,70	-30.681.482,51
Summe	-44.685.045,65	-39.307.625,22
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-8.422.597,12	-7.931.508,33
b) Gehälter	-9.445.680,16	-8.640.223,45
c) soziale Aufwendungen		
ca) Aufwendungen für Altersversorgung	-37.814,40	74.140,70
cb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.124.163,27	-1.167.942,07
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-5.098.192,19	-4.776.759,64
cd) sonstige	-823.156,21	-750.764,32
Summe	-24.951.603,35	-23.193.057,11
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-16.046.784,24	-15.028.466,18
Übertrag	-17.141.590,88	-13.505.243,91



	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
Übertrag	-17.141.590,88	-13.505.243,91
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-56.973,14	-50.659,80
b) übrige		
ba) Instandhaltungen	-15.400.823,04	-13.737.805,14
bb) Gebrauchsabgabe	-1.876.583,41	-1.678.445,84
bc) Verluste aus Anlagenabgängen	-568.090,50	-68.128,86
bd) Mieten/Pacht/Betriebskosten	-1.071.426,87	-932.047,31
be) Versicherung/Beratung/Dienstleistung	-2.495.841,16	-2.244.060,18
bf) übrige sonstige Aufwendungen	-4.950.183,57	-3.299.606,59
Summe	-26.419.921,69	-22.010.753,72
9. Betriebserfolg (Zwischensumme aus Z 1 bis 8)	-43.561.512,57	-35.515.997,63
10. Erträge aus Beteiligungen		
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (VJ: TEUR 136)	0,00	136.113,62
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	23.710,75	23.653,11
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
dav. betreffend verbundene Unternehmen EUR 957.924,84 (VJ: TEUR 138)	1.012.527,37	138.354,94
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	57.800,99	92.905,63
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		
a) Abschreibungen	0,00	-116.249,96
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-77.852,20	0,00
c) andere Aufwendungen für Beteiligungen	-39.270,00	-35.000,00
Summe	-117.122,20	-151.249,96
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
dav. betreffend verb. Unternehmen EUR 0,00 (VJ: TEUR 0)	-10.744,42	0,00
16. Zwischensumme aus Z 10 bis Z 15 (Finanzergebnis)	966.172,49	239.724,72
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)	-42.595.340,08	-35.276.272,91
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Ergebnis nach Steuern	-42.595.340,08	-35.276.272,91
20. Jahresfehlbetrag	-42.595.340,08	-35.276.272,00
21. Auflösung von Kapitalrücklagen	38.600.000,00	32.600.000,00
22. Vertragliche Verlustüberrechnung	3.995.340,08	2.676.272,91
23. Verlust aus dem Vorjahr	-21.024.136,72	-21.024.136,72
24. Bilanzverlust	-21.024.136,72	-21.024.136,72



I. Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft betreibt folgende Geschäftszweige:

- ▶ Straßenbahnlinien (ÖPNV)
- ▶ Nebenbahnbetrieb (Stubaitalbahn)
- ▶ Verkehrskordinator der Stadt Innsbruck

Die Gesellschaft mit dem Firmennamen „Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH“ ist als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 Abs. 3 UGB anzusehen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 231 Abs. 2 UGB erstellt.

Der Jahresabschluss 2023 ist nach den Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung aufgestellt worden.

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) hat am 31.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) die Gesellschaftsanteile der Stadtgemeinde Innsbruck und der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (IKB) an der Innbus GmbH (IB) zur Gänze übernommen. Die IVB ist somit alleinige Gesellschafterin der IB. Für die im Jahr 2009 zu 100 % übernommenen Anteile von der Stadtgemeinde Innsbruck und der IKB an der IB existiert ein am 02.12.2009 abgeschlossener Ergebnisabführungsvertrag zwischen der IVB und der IB. Dieser verpflichtet die IB, ihren gesamten Gewinn auf die IVB zu übertragen bzw. die IVB verpflichtet sich, den gesamten Verlust der IB zu übernehmen.

Gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 12.12.1995 ist die Gesellschaft verpflichtet, ihren Gewinn oder Verlust nach Rücklagenbewegungen zur Gänze an die IKB zu überrechnen.

Mit 01.01.2005 wurde die Gesellschaft in die Unternehmensgruppe (§ 9 Körperschaftsteuergesetz) der IKB einbezogen. Das steuerliche Ergebnis der IVB ist dem Gruppenträger, der IKB, zuzurechnen. Der bestehende Ergebnisabführungsvertrag vom 12.12.1995 erfüllt dabei die Funktion des Steuerausgleichs.

Am 07.05.2008 wurde der seit 1998 bestehende und 2003 verlängerte Nahverkehrsdienstleistungs- und Finanzierungsvertrag, der zur Absicherung der Bereitstellung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Stadt Innsbruck abgeschlossen wurde, modifiziert und um acht Jahre verlängert. Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 11.07.2013 wurde dieser Vertrag nun auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der modifizierte Vertrag wurde am 04.04.2019 abgeschlossen. Diese Vereinbarung, abgeschlossen zwischen der Stadt Innsbruck, IKB und IVB, sichert im Wesentlichen die mittelfristige Finanzierung der IVB durch vertraglich festgelegte Gesellschaftereinlagen. Dadurch wurde die Planungssicherheit in Bezug auf die IVB bei den Eigentümern der Stadt Innsbruck und der IKB erhöht. Ein weiterer Punkt ist die transparente Festlegung des Leistungsumfangs und der Qualitätsziele, welche die Stadt Innsbruck mit diesem Vertrag absichern und finanzieren will.



Auf Grundlage des ÖPNRV-Gesetzes galt bis zum 31.12.2021 der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag, welcher 2013 und 2017 ergänzt und inzwischen mehrmals verlängert wurde. 2022 wurde mit dem VVT der neue Tarif- und Kooperationsvertrag ausverhandelt, welcher rückwirkend vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2031 abgeschlossen wurde.

Bis Ende 2020 galt der Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn zwischen VVT, Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG) und IVB. Am 25.08./09.06.2021 wurde der neue Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn zwischen IVB und VVT rückwirkend mit 01.01.2021 auf 10 Jahre abgeschlossen. Die Infrastrukturinvestitions- und -erhaltungsmaßnahmen der Stubaitalbahn werden über das 9. MIP (mit einer Laufzeit 2021 bis 2025), abgeschlossen zwischen dem Bund, Land Tirol und der Eigentümergesellschaft, finanziert.

Mit 03.12.2018 wurden zwischen der IVB und der IB und zwischen der IVB und der Innbus Regionalverkehr GmbH (IBR) Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen und Fuhrparkmanagement auf weitere drei Jahre abgeschlossen. Diese Verträge wurden am 17.12.2021, beginnend mit 01.01.2022, wiederum auf weitere drei Jahre verlängert. Zwischen der IVB/IB und der IBR galten seit 01.01.2010 Arbeitskräfteüberlassungsverträge. Ab dem 01.10.2017 regelt ein General-Arbeitskräfteüberlassungsvertrag für den Unternehmensverbund IVB/IB/IBR die Entgelte für die Überlassung von DienstnehmerInnen.

Anstelle des seit 2015 zwischen der IVB und der IB gültigen Verkehrsdienstvertrages trat mit 01.01.2016 im Hinblick auf die Gewährleistung der EU-rechtskonformen Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs der interimistische Öffentliche Dienstleistungsauftrag für den Stadtbusverkehr in Innsbruck (ÖDA) in Kraft. Diese Vereinbarung wurde am 18.12.2015 mit einer Laufzeit bis 31.12.2017 zwischen IVB und IB abgeschlossen. Gemäß Beschluss der Generalversammlung vom 18.09.2017 wurde der Öffentliche Dienstleistungsauftrag nach EU-weiter Vorinformation am 25.09.2017 zwischen der IVB und der IB für die Jahre 2018 bis 2025 abgeschlossen. Gemäß den Beschlüssen von Aufsichtsrat und Generalversammlung (vom 17.03.2023) wurde der Vertrag von den Vertragspartnern IVB und IB bis zum 31.12.2029 verlängert. Dieser Verkehrsdienstvertrag regelt die Verrechnungspreise beider Unternehmen und die Verkehrsleistung der IB für die IVB im Stadtverkehr Innsbruck. Weiters wurde auch dem Artikel 6 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1370/2007 entsprechen, der die Überkompensationskontrolle regelt.

Mit 22.05.2017 wurde der Grund- und Finanzierungsvertrag zwischen Stadt Innsbruck und Land Tirol unterfertigt, welcher die Sicherstellung und Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs in Innsbruck zum Ziel hat. Der Vertrag gilt rückwirkend mit 01.01.2022 bis zum 31.12.2031 und sichert die Finanzierung des städtischen ÖPNVs langfristig. Zwecks Sicherstellung und Finanzierung des außerstädtischen Betriebes der Linie 5 auf der Regionalbahntappe zwischen dem Olympischen Dorf und der ÖBB-Haltestelle Rum wurde der Vertrag 2023 dahingehend ergänzt.

Die Mobilitätsservice Tirol GmbH, Eigentümer sind jeweils zur Hälfte die Verkehrsverbund Tirol GmbH (VVT) und die IVB, wurde im Jahr 2018 gegründet. Der Gesellschaftsvertrag und der Notariatsakt wurden am 25.01.2018 von beiden Geschäftsführern unterzeichnet. Die Eintragung ins Firmenbuch erfolgte am 22.02.2018 mit der Nummer FN 486370a. Gegenstand des neu gegründeten



Unternehmens ist die Entwicklung und Umsetzung eines zusammenhängenden Vertriebssystems für den ÖPNV, sowie die Entwicklung und Zurverfügungstellung von EDV-Software und Hardware und Erbringung von Dienstleistungen im IT-Bereich.

Die One Mobility GmbH sowie ihre 100% Tochtergesellschaft One Mobility Ticketing GmbH wurden 2021 gegründet, um insbesondere eine nationale Vertriebsplattform mit einer gemeinsamen KundInnenbasis für den öffentlichen Verkehr umzusetzen. Am 29.08.2022 wurde der Kauf- und Abtretungsvertrag zwischen der Republik Österreich und der IVB unterfertigt. Mit diesem Rechtsakt hat die IVB einen Geschäftsanteil in Höhe von EUR 1.429,- (4,08 %) an der One Mobility GmbH erworben.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsgemäßen Bilanzierung eingehalten. Latente Steuern werden aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages bei der IKB AG erfasst.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden mit dem Erfüllungsbetrag berücksichtigt.

2. Anlagevermögen

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet.

Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 2 bis 89,5 Jahren zugrunde gelegt.



b) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten und der Fertigungsgemeinkosten sowie soziale Aufwendungen gem. § 203 Abs. 3 vorletzter Satz UGB.

Folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern werden der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Bebaute Grundstücke	5 Jahre	100 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 Jahre	50 Jahre
Fahrbetriebsmittel	8 Jahre	25 Jahre
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 Jahre	20 Jahre

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden in einem betragsmäßig nicht wesentlichen Umfang im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben und im Anlagepiegel grundsätzlich als Zugang und Abgang dargestellt. Vermögensgegenstände mit einem Wert über EUR 1000,- sowie Grundstücke werden aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gegenstände des Anlagevermögens werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren, zum Abschlussstichtag beizulegenden Wert abgeschrieben.

c) Finanzanlagen

Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet, sowie die Anteile an verbundene Unternehmen.

3. Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu durchschnittlichen Einstandspreisen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten. Soziale Aufwendungen werden einbezogen.



Im Berichtsjahr wurden Wertabschläge bedingt durch Alterung oder andere Einflüsse im Gesamtausmaß von EUR 996.807,48 (Vorjahr EUR 992.829,49) berücksichtigt.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert ermittelt und angesetzt.

5. Rückstellungen

a) Rückstellung für Abfertigungen

Die Abfertigungsrückstellungen werden für gesetzliche Ansprüche gebildet. Die Berechnung wurde 2019 auf Basis des Anti-Gold-Plating Gesetzes von versicherungsmathematischen Grundsätzen auf die finanzmathematische Berechnung umgestellt. Nach geltendem Recht ist die finanzmathematische Berechnung zulässig, sofern keine erheblichen Bedenken bestehen. Die Abweichungen zur versicherungsmathematischen Berechnungsmethodik sind gering. Angewandt wurde das Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 1,51 % (Vorjahr: 1,30 %) und einem Gehaltstrend von 3,80 % (Vorjahr: 3,80 %). Als Rechnungszinssatz wurde der von der deutschen Bundesbank veröffentlichte Abzinsungssatz gem. § 253 dHGB verwendet. Dieser ermittelt sich aus dem Stichtagszinssatz und den Stichtagszinssätzen der 6 vorangegangenen Abschlussstichtage für Unternehmensanleihen mit ausgezeichneter Bonität und einer Restlaufzeit von 10 Jahren (Vorjahr: 12 Jahre). Der Berechnung wurde das faktische Pensionseintrittsalter von 63 Jahren (Vorjahr: 63 Jahre) zugrunde gelegt.

b) Rückstellung für Pensionen

Der versicherungsmathematischen Berechnung der Pensionsrückstellung werden wie im Vorjahr die Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2018 P (RG) zugrunde gelegt. Die Berechnung erfolgt mit einem Rechnungszinssatz von 1,74 % (Vorjahr: 1,44 %) und einem Inflationsabschlag von -2,34 % (Vorjahr Inflationsabschlag: -2,74 %). Der Realzinssatz beträgt daher -0,60 % (Vorjahr: -1,30 %). Die Berechnung wurde von einem externen Versicherungsmathematiker ermittelt. Die Pensionszahlungen werden jährlich wertangepasst.

c) Übrige Rückstellungen

Die in den Vorsorgen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern enthaltene Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde wie die Abfertigungsrückstellung auf finanzmathematische Grundsätze umgestellt und berechnet. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszinssatz von 1,74 %



(Vorjahr: 1,44 %) Das Pensionsantrittsalter wurde mit 63 Jahren (Vorjahr: 63 Jahre), der Durchschnittssatz mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Ansprüche für Jubiläumsgeldverpflichtungen sind in der Dienst- und Besoldungsordnung (DBO) der Eisenbahnen geregelt.

Bei der Berechnung der Urlaubsrückstellung wurden die produktiven Arbeitstage in den Urlaubsteilern berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Verbindlichkeiten in Währungen von Staaten, die nicht an der europäischen Währungsunion teilnehmen, werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

Sachanlage- / Finanzanlagevermögen

Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt EUR 4.497.475,05 (Vorjahr EUR 4.497.475,05).

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Wertpapiere mit einem Nennwert von EUR 2.928.880,- (Vorjahr EUR 2.928.880,-) zur Deckung der steuerlichen Pensionsrückstellung enthalten. Die Wertpapiere weisen zum Stichtag 31.12.2023 einen Bilanzwert von EUR 2.261.794,37 auf.

Wertaufholungen gem. § 208 Abs. 1 UGB waren im Abschlussjahr in der Höhe von EUR 57.800,99 (Vorjahr EUR 0,-) zu berücksichtigen. Abschreibungen wurden in Höhe von EUR 0,- (Vorjahr EUR 116.249,96) durchgeführt.



Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwert EUR	Vorjahreswert EUR
Innsbrucker Kommunalbetriebe AG		
Ergebnisüberrechnung	4.706.089,59	3.410.749,51
Cash Pooling	27.230.852,44	16.046.654,69
Lieferung u. Leistung, Umsatzsteuerverrechnung	104.134,78	328.387,50
Zwischensumme IKB AG	32.041.076,81	19.785.791,70
Innbus GmbH		
Lieferung und Leistung	2.203.741,06	1.979.814,88
Finanzierung Dieselbusse	1.894.908,04	2.592.362,23
Zwischensumme Innbus GmbH	4.098.649,10	4.572.177,11
Innbus Regionalverkehr GmbH		
Lieferung und Leistung	875.875,39	1.041.874,75
Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH		
Lieferung und Leistung	1.819,11	437,39
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.		
Lieferung und Leistung	3.738,23	3.719,68
Mussmann GmbH		
Lieferung und Leistung	0,00	11.173,80
Gesamtsumme	37.021.158,64	25.415.174,43

Es liegt keine wechselfällige Verbriefung von Forderungen vor.

Die sonstigen Forderungen im Gesamtbetrag von EUR 9.235.883,52 (Vorjahr EUR 3.782.415,38) bestehen im Wesentlichen aus den geleisteten Anzahlungen für die Hauptuntersuchungen der Straßenbahngarnituren. Vom Posten „sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge von EUR 5.174.413,48 (Vorjahr EUR 309.120,39) nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam.

Eigenkapital

Das Stammkapital in Höhe von EUR 14.000.000,- ist zur Gänze einbezahlt. In den Kapitalrücklagen erfolgten Einzahlungen in Höhe von TEUR 37.272 und Auflösungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von TEUR 38.600.



Investitionszuschüsse

Die Entwicklung der Investitionszuschüsse ist dem beiliegenden Investitionszuschusspiegel zu entnehmen.

Sonstige Rückstellungen

	Stand am 01.01.2023 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuweisung EUR	Stand am 31.12.2023 EUR
Nicht ausbez. Überstunden	103.251,71	103.251,71	0,00	142.296,50	142.296,50
Nicht konsumierte Urlaube	1.697.018,98	1.697.018,98	0,00	1.814.792,12	1.814.792,12
Jubiläumsgelder	964.030,00	15.083,00	0,00	0,00	948.947,00
Arbeitsgerichtsprozesse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere Rückstellungen	37.360,00	28.594,00	0,00	529.814,00	538.580,00
Gesamtsummen	2.801.660,69	1.843.947,69	0,00	2.486.902,62	3.444.615,62

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 4.897.714,54 (Vorjahr 3.575.847,21) und aus sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.856.807,83 (Vorjahr EUR 2.073.130,49).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, in Höhe von EUR 814.037,31 (Vorjahr 765.785,73) enthalten.

Zum Abschlussstichtag sind keine dinglichen Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestellt.

**Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 237 Abs. 1 Z 2 UGB.
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen**

Zusammensetzung:

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Mietverträgen	718.785,99	3.593.929,95
Verpflichtungen aus Pachtverträgen	2.162.586,65	10.812.933,27
Gesamtsummen	2.881.372,64	14.406.863,22

In den Verpflichtungen aus den Miet- und Pachtverträgen für das folgende Geschäftsjahr 2023 sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in der Höhe von EUR 1.601.117,07 bzw. der folgenden 5 Geschäftsjahre in Höhe von EUR 8.005.585,35 enthalten.

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen der folgenden 10 Geschäftsjahre beträgt EUR 28.813.726,43.

Die Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen und die Verpflichtung aus dem bestehenden Baurechtsvertrag wurden für einen Zeitraum von 10 Jahren miteinbezogen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen branchenübliche Verpflichtungen.

Die Verpflichtungen aus der Finanzierung der Regionalbahn sind in obiger Aufstellung der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen nicht miteinbezogen, da die Finanzierung einerseits über das Übereinkommen (9. MIP mit einer Laufzeit 2021 bis 2025), abgeschlossen zwischen dem Bund und Land Tirol und andererseits durch Gesellschaftereinlagen sichergestellt ist und somit der Gesellschaft keine finanziellen Mittelabflüsse entstehen.

Es wurden Procontractingverträge mit der IKB mit einer Laufzeit zwischen 2024 und 2043 abgeschlossen. Die daraus resultierende finanzielle Verpflichtung ist vom zukünftigen Bezug abhängig.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse.

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.



Umsatzerlöse

Gliederung nach Tätigkeitsbereichen:

	2023 EUR	2022 EUR
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	35.418.786,55	31.259.197,50
sonstige Geschäftsfelder	13.968.869,83	14.318.894,65
sonstige Dienstleistungen	8.695.475,14	7.923.031,29
übrige	297.288,60	401.955,10
Gesamtsummen	58.380.420,12	53.903.078,54

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen setzen sich wie folgt zusammen:

	Abfertigungen 2023 EUR	Abfertigungen 2022 EUR
Abfertigungsaufwand	1.570.518,79	638.960,04
Dotierung/Auflösung Abfertigungsrückstellung	-571.387,27	425.776,34
Beitrag MV-Kassa	125.031,75	103.205,69
Gesamtsummen	1.124.163,27	1.167.942,07

	Pensionen 2023 EUR	Pensionen 2022 EUR
Geschäftsführung (Hinterbliebene) inkl. Rückstellungsveränderung	37.814,40	-74.140,70
Sonstige ArbeitnehmerInnen	0,00	0,00
Gesamtsummen	37.814,40	-74.140,70

Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen während des Geschäftsjahres bzw. des Vorjahres gliedert sich wie folgt:

	2023	2022
ArbeiterInnen	172	183
Angestellte	157	149
Insgesamt	329	332



Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist eine Tochter der IKB (FN 90981x) mit Sitz in Innsbruck und steht dadurch mit dieser Gesellschaft sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis.

Die IKB stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser Konzernabschluss ist beim Landesgericht Innsbruck, Abteilung Firmenbuch, hinterlegt. Die gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB auf den Abschlussprüfer entfallenden Aufwendungen werden im Konzernanhang der IKB dargestellt.

Im Geschäftsjahr war DI Martin Baltes als Geschäftsführer der IVB tätig.

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr bzw. aktuell aus folgenden Personen zusammen:

DI Helmuth Müller	(Vorsitzender)
Mag. Johannes Müller	(Stellvertreter des Vorsitzenden)
Mag. Manfred Tschopfer	
Mag. Gerhard Tollinger	
Mag. ^a Monika Unterholzner	
Dr. Thomas Pühringer	

Im Abschlussjahr wurden EUR 8.100,- an Aufsichtsratsvergütungen ausbezahlt.

Vom Betriebsrat entsandte AufsichtsrätInnen:

Richard Mair	(Vorsitzender der ArbeiterInnen)
Wiltrud Deutschmann	(Vorsitzende der Angestellten)
Karin Hildebrand	(vormals Neururer, bis 18.05.2023)
Daniel Florian Horn	(seit 18.05.2023)

Angaben über Beteiligungsunternehmen

Die Innbus GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 181474z) ist seit 31.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) eine 100%ige Tochter der IVB. Die Stammeinlage bzw. das Eigenkapital beträgt jeweils EUR 6.000.000,-. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2023 betrug EUR -77.852,20 (Vorjahr EUR 136.113,62).

Die Gesellschaft ist an der Innbus Regionalverkehr GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 335010m) seit 28.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) mit 45 % beteiligt. Die Stammeinlage der IVB beträgt EUR 1.125.000,-. Das gesamte Stammkapital beträgt EUR 2.500.000,- und das Ergebnis im Geschäftsjahr 2023 betrug EUR 440.806,54 (Vorjahr EUR -552.872,36).

Die Gesellschaft ist an der Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 144639f) mit 56 % (Vorjahr 56%) beteiligt. Der Abtretungsvertrag zwischen IKB und IVB wurde im Mai 2021 unterfertigt (Beschluss Aufsichtsrat 12.03.2021) und rückwirkend mit 01.01.2021 abgeschlossen. Die Stammeinlage beträgt nunmehr 56 % des Stammkapitals von EUR 36.336,42,



das sind EUR 20.348,40. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2023 nach Auflösung der nicht gebundenen Kapitalrücklagen beträgt EUR 6.001,94 (Vorjahr EUR 8.637,70). Das Eigenkapital zum 31.12.2023 beträgt EUR 18.538.666,83 (Vorjahr EUR 20.232.664,89).

Die Gesellschaft ist an der Mobilitätsservice Tirol GmbH gemeinsam mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 486370a) seit 22.02.2018 (Eintragung im Firmenbuch) mit jeweils 50 % beteiligt. Die Stammeinlage der IVB beträgt EUR 17.500,-. Das Ergebnis aus dem Geschäftsjahr 2023 beträgt EUR -282.999,99 (Vorjahr EUR -282.999,99), nach Auflösung der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 292.000,00 (Vorjahr 292.000,00) beträgt der Gewinn EUR 9.000,01 (Vorjahr 9.000,01).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.



Die **Investitionszuschüsse** zeigen im Jahr 2023 folgende Entwicklung:

	Stand am 01.01.2023 EUR	Zuführung EUR	Umbuchungen EUR	Auflösung EUR	Stand am 31.12.2023 EUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	51.518,76	0,00	0,00	4.250,00	47.268,76
2. Anlagen in Bau	0,00	21.999,21	-9.849,00	0,00	12.150,21
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	15.080.134,51	0,00	7.103.164,67	906.756,25	21.276.542,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.171.291,35	0,00	-4.554,16	51.680,00	1.115.057,19
3. Andere Anlagen Betriebs- u. Geschäftsausstattung - Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.711.720,52	2.100,00	185.320,66	271.816,46	1.627.324,72
4. Anlagen in Bau	7.106.583,12	2.003.154,02	-7.274.082,17	0,00	1.835.654,97
Gesamt	25.121.248,26	2.027.253,23	0,00	1.234.502,71	25.913.998,78



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

1. Allgemein

Hauptaufgabe der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH ist die Wahrnehmung der Aufgabe des Verkehrskordinators für den ÖPNV soweit dieser in die Zuständigkeit der Stadt Innsbruck fällt.

Zu den so betrauten Aufgaben gehören insbesondere die Bestellung der Verkehrsleistungen durch Auferlegung und Vereinbarung, die Koordination, Konzeption und Kontrolle der bestellten Verkehre, die Infrastruktur, Personal- und Fahrzeugvorhaltung für diese Verkehre; darüber hinaus die notwendigen ergänzenden Aktivitäten, insbesondere im Bereich der Vorhaltung und Bewirtschaftung der Infrastruktur und der Fahrbetriebsmittel.

Eine weitere Aufgabe der IVB ist die Errichtung und der Betrieb von Eisenbahnen und Straßenbahnen. Die IVB betreibt selbst die Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 6 sowie die regionalen Nebenbahnen Linie 5 und Stubaitalbahn.

An der Weiterentwicklung der Produkte und Linien wird in den diversen Fachabteilungen gearbeitet. Ebenso informieren sich die internen SpezialistInnen laufend über die Anwendungsmöglichkeiten neuer Informationssysteme und Mobilitätstechnologien.

Verkehrskordinator

Infolge des Inkrafttretens der EU VO 1370/07 mit 03.12.2009 erfolgte eine Neustrukturierung des öffentlichen Verkehrs in Innsbruck sowie eine Neuorganisation der Firmenstruktur. Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) hat aufgrund des Nahverkehrsdienstleistungs- und Finanzierungsvertrages (ÖPNV-Vertrag) für die Landeshauptstadt Innsbruck die Rolle des Verkehrskordinators im Stadtgebiet inne und ist daher insbesondere für die Bestellung und Finanzierung der Verkehrsdienstleistungen des öffentlichen Personennahverkehrs im Gebiet der Stadt Innsbruck zuständig. Sie ist zuständige Behörde im Sinne der VO (EG) Nr. 1370/2007. Aufgrund der gegenseitigen Inanspruchnahme von Ressourcen innerhalb der Firmenstruktur wird der Leistungsaustausch mittels Verträgen bzgl. Fuhrparkmanagement, Dienstleistungen, Arbeitskräfteüberlassung und Leasing geregelt.

Insgesamt wurden von der IVB als Verkehrskordinator für den städtischen Linienverkehr und auf der Stubaitalbahn im Jahr 2023 7.231.515 km (Vorjahr 7.013.366 km) und 510.870 Stunden (Vorjahr 505.496 Stunden) an Fahrleistungen geplant bzw. koordiniert, beauftragt oder selbst erbracht.



- ▶ Erbringung sämtlicher städtischer Bus-Verkehrsleistungen durch die Innbus GmbH

Nach dem Erwerb sämtlicher Anteile der Innbus GmbH mit 30.09.2009 durch die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH erbringt die Innbus GmbH seit 01.01.2010 ihre Leistungen ausschließlich im Stadtgebiet von Innsbruck. Ein In-house vergebener Verkehrsdienstvertrag mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH legte die Leistungs- und Abgeltungsregelungen bis zum 31.12.2015 fest. Um für die Kalenderjahre 2016 und 2017 die EU-rechtskonforme Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs zu gewährleisten, wurde für diesen Zeitraum die Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrages an die Innbus GmbH als Interimsvergabe umgesetzt. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 18.09.2017 wurde der öffentliche Dienstleistungsauftrag zwischen der IVB und der Innbus GmbH am 25.09.2017 mit einer Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 abgeschlossen. Gemäß den Beschlüssen von Aufsichtsrat und Generalversammlung (vom 17.03.2023) wurde der Vertrag von den Vertragspartnern IVB und Innbus GmbH bis zum 31.12.2029 verlängert.

- ▶ Erbringung sämtlicher städtischer Tram-Verkehrsleistungen durch die innerbetriebliche Organisationseinheit IVB-Tram

Die IVB als Verkehrskordinator hat sich für die Eigenerbringung der Tram-Verkehrsdienstleistungen des städtischen Schienenverkehrs entschieden. Der Trambetrieb IVB-Tram stellt eine Organisationseinheit der IVB dar. Um für die Kalenderjahre 2016 und 2017 die EU-rechtskonforme Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs zu gewährleisten, wurde für diesen Zeitraum die Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrages als Interimsvergabe umgesetzt. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 18.09.2017 wurde der Aktenvermerk bzgl. der Selbsterbringung der Verkehrsleistungen durch die innerbetriebliche Organisationseinheit IVB-Tram am 25.09.2017 mit einer Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 abgeschlossen. Analog zu den Beschlüssen bzgl. der Verlängerung des Busverkehrsdienstvertrages wurde auch der Aktenvermerk „Beschluss zur Selbsterbringung der Tram-Leistungen durch die IVB-Tram“ um 4 Jahre bis zum 31.12.2029 verlängert.

- ▶ Erbringung der regionalen Bus-Verkehre durch die Innbus Regionalverkehr GmbH

Mit Gründung der Innbus Regionalverkehr GmbH am 30.09.2009 durch die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (55 % Anteilseignerin) und die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (45 % Anteilseignerin) werden seit 01.01.2010 sämtliche regionalen Dienstleistungen durch die Innbus Regionalverkehr GmbH erbracht.

Mit 14.10.2015 erhielt die Innbus Regionalverkehr GmbH von der Verkehrsverbund Tirol GmbH den Zuschlag für die Regio-Verkehre Hall und Stubai. Der Verkehrsdienstvertrag gilt nach Ziehung der Verlängerungsoption bis zum 01.05.2025. Die Finanzierung erfolgt ebenso über die Verkehrsverbund Tirol GmbH.

- ▶ ÖPNV-Steuerungsgruppe

Zur Weiterentwicklung des Leistungsangebotes wird gemäß ÖPNV-Vertrag eine Steuerungsgruppe eingesetzt, die mit je zwei VertreterInnen des Stadtmagistrats und der IVB besetzt wird. Die Stadt Innsbruck führt den Vorsitz. Die Hauptaufgaben der ÖPNV-Steuerungsgruppe umfassen



insbesondere die Abstimmung/Genehmigung des Leistungsangebotes, die verkehrsdienstleistungsbezogene Qualitätskontrolle bzw. das Qualitätsmanagement, die periodische Evaluierung des auf unbestimmte Zeit abgeschlossenen ÖPNV-Vertrages, die Angebotsoptimierung (z.B. Lini- enoptimierung, Haltestellenänderungen), Leistungsänderungen, Optimierung der verkehrsorgani- satorischen Rahmenbedingungen und die Vorbereitung von Anträgen an den Stadtsenat und an den Gemeinderat. 2023 fanden 3 Sitzungen statt.

► Verträge mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH (VVT)

Auf Grundlage des ÖPNRV-Gesetzes galt bis zum 31.12.2021 der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag, welcher 2013 und 2017 ergänzt und inzwischen mehrmals verlängert wurde. 2022 wurde mit dem VVT der neue Tarif- und Kooperationsvertrag ausverhandelt, welcher rückwirkend vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2031 abgeschlossen wurde.

2021 wurde der neue Verkehrsdienstevertrag für die Stubaitalbahn zwischen IVB und VVT rück- wirkend mit 01.01.2021 auf 10 Jahre abgeschlossen.

► Verträge zwischen Mobilitätsservice Tirol GmbH, IVB und Verkehrsverbund Tirol GmbH

Um den reibungslosen Leistungsaustausch und optimierte Kooperationen zwischen der Mobili- tätsservice Tirol GmbH (MTG/50 % Beteiligung der IVB und 50 % Beteiligung des VVT), der IVB und der Verkehrsverbund Tirol GmbH zu gewährleisten, wurden ein Software-Lizenz- und War- tungsvertrag für die Buchungsplattform ÖV-Buchungsmaschine und eine Leistungs- und Koopera- tionsvereinbarung auf unbefristete Zeit abgeschlossen.

► Grund- und Finanzierungsvertrag für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Lan- deshauptstadt Innsbruck

2022 wurde der neue Grund- und Finanzierungsvertrag zwischen Stadt Innsbruck und Land Tirol unterfertigt, welcher die Sicherstellung und Verbesserung des öffentlichen Verkehrs in Innsbruck zum Ziel hat. Der Vertrag gilt rückwirkend ab 01.01.2022 bis zum 31.12.2031 und sichert die Finan- zierung des städtischen ÖPNVs langfristig. Zwecks Sicherstellung und Finanzierung des außer- städtischen Betriebes der Linie 5 auf der Regionalbahnetappe zwischen dem Olympischen Dorf und der ÖBB-Haltestelle Rum wurde der Vertrag 2023 dahingehend ergänzt.

Personal

Die Personalakquise ist sowohl im Bereich Fahrpersonal als auch im gewerblichen Bereich schwie- rig. Es gibt massiven Konkurrenzdruck bei der Nachfrage nach Fachpersonal in der Branche. Auch aufgrund der demographischen Situation (viele Positionen sind in den nächsten Jahren aufgrund von Pensionierungen nachzubeseetzen und geburtenschwache Jahrgänge kommen auf den Arbeitsmarkt), einer veränderten Arbeitseinstellung (Trend zur Teilzeitbeschäftigung, Work-Life- Balance, Home-Office-Selbstverständnis etc.) und einem Mehrbedarf an Personal durch die Dekar- bonisierung erhöht sich das Risiko von Personalengpässen. Es werden daher sehr viele Maßnah-



men gesetzt (Inserate, Schnupperfahrten, Auftritt auf Social Media, Gratis KlimaTicket Tirol, bessere Entlohnung bei Zusatzqualifikationen, Entwicklungsperspektiven etc.), um Personal zu gewinnen bzw. bestehendes Personal zu halten. Seit 10.12.2023 wird in einem reduzierten Sonderfahrplan gefahren, um das Personal zu entlasten und um so den KundInnen einen zwar gekürzten, jedoch zuverlässigen Fahrplan anbieten zu können.

Linienänderungen/Fahrplanwechsel/Sonderfahrplan

Mit der Erweiterung der Regionalbahn bis zum Bahnhof Rum am 04.03.2023 wurde

- ▶ der Fahrplan der Linie 2 (Josef-Kerschbaumer-Str.-Peerhofsiedlung) angepasst
- ▶ die Linie 5 (ab Technik West) bis zum Bahnhof Rum verlängert (neue Haltestellen „Neu-Rum Volksschule“, „Neu-Rum Glungezerstraße“)
- ▶ der Bahnhof Rum der neue Endpunkt der Linie T
- ▶ die Einschubfahrt der (Eilbus-)Linie 5E ab der Kirche Neu-Rum über den Hauptbahnhof nach Technik West aufgelassen

Mit 09.07.2023 erfolgte ein Fahrplanwechsel im Großraum Innsbruck – die wichtigsten Änderungen:

- ▶ Linie A: verkehrt zu allen Tageszeiten zum Endpunkt Allerheiligenhöfe und immer über Sadrach.
- ▶ Linie H: wird aufgelassen, dafür verkehrt die Linie A nach Allerheiligenhöfe. Zudem verkehrt die Linie K künftig im 15-Minuten-Takt über die Sonnenstraße.
- ▶ Linie K: übernimmt den Linienast der Linie M über den Hauptbahnhof, über Wilten bis zum Stadion. Die Linie K verkehrt Montag bis Freitag durchgehend im 15-Minuten-Takt.
- ▶ Linie M: verkehrt von Mentlberg bis Landesmuseum, weiter entlang der Linie J bis Tivoli Stadion über Aldrans, Lans, Sistrans nach Aldrans Fagslung. Der bisherige Linienast Wilten/Stadion wird von der Linie K übernommen. Die Linie M verkehrt Montag bis Freitag im 15-Minuten-Takt.
- ▶ Linie B: wird aufgelassen. Als Ersatz verkehrt die neue VVT-Linie 540 mit gleicher Linienführung, gleichem Takt sowie gleicher Einsatzzeit wie die bisherige Linie B. Die Linie 540 verkehrt ab dem Hauptbahnhof weiter über Aldrans, Rinn, Tulfes nach Hall.
- ▶ Linie F: verkehrt in beiden Richtungen über die Salurner Straße. Die Haltestelle Heiliggeiststraße wird von der Linie F nicht mehr bedient. Die Haltestelle Triumphpforte/Casino wird an den Tramsteigen bedient.
- ▶ Linie R: verkehrt in beiden Richtungen über die Salurner Straße. Die Haltestelle Heiliggeiststraße wird von der Linie R nicht mehr bedient. Die Haltestelle Triumphpforte/Casino wird an den Tramsteigen bedient.
- ▶ Linie 505: verkehrt ab Juli über Ampass und die Bundesstraße und nicht mehr über die Autobahn. Sie ist Montag bis Freitag tagesdurchgängig im 30-Minuten-Takt unterwegs.



Aufgrund des Personalmangels im Fahrbetrieb fährt die IVB seit 10.12.2023 voraussichtlich bis 31.03.2024 einen reduzierten Sonderfahrplan:

- ▶ Linie 2 und Linie 5: Führung im 15-Minuten-Takt (auf der gemeinsamen Strecke also 7,5-Minuten-Takt), die Linie 5 fährt in Doppeltraktion.
- ▶ Linie R fährt gemäß Ferienfahrplan.
- ▶ Linien 1, 3, A und K fahren an Ferientagen nach einem gesonderten Fahrplan.

Die Linie 6 fährt seit 10.12.2023 wieder täglich zwischen 6:00 Uhr und 20:00 Uhr, wobei der Takt auf den Schulbetrieb abgestimmt ist.

Modernisierung Smartinfos

Ab Herbst 2023 bis zum Frühjahr 2024 werden die leuchtenden Informationstafeln der Haltestellen der IVB aufgerüstet und mit neuen, größeren Smartinfos versehen, auf denen mehr Linien gleichzeitig angezeigt werden können. Sie bieten so in Zukunft noch mehr Service und Information.

In einem ersten Schritt werden 27 Haltestellen vor allem im Stadtzentrum technisch aufgerüstet, bei denen viele Linien gleichzeitig beauskunftet werden. Die freiwerdenden alten Geräte werden dabei nicht entsorgt, sondern kommen an weiteren Haltestellen zum Einsatz, die bisher keine Smartinfo hatten.

Ticketshop – One Mobility

Die seit 01.04.2019 von IVB und VVT gemeinsam mit den ÖBB betriebene Buchungsplattform Ticketshop wird noch vor dem Go-Live der österreichweiten Buchungsplattform (One-Mobility - GoLive IVB und VVT im 4.Quartal 2025) im 1.Quartal 2024 mit der Funktion der Anzeige des Klimatickets Österreich inkl. Möglichkeit des Kaufs von Zusatzprodukten ergänzt. Diese Funktionen stehen in der der IVB- sowie in der VVT-App zur Verfügung.

Ein Kernteam, verantwortlich für die Koordinierung der Ausrollung der neuen Buchungsplattform One Mobility, zusammengesetzt aus Verantwortlichen und ExpertInnen von ÖBB, Oberösterreichischem Verkehrsverbund, Verkehrsverbund Tirol, IVB und One Mobility, hat seine Tätigkeiten (Projektsteuerung, Vertragswesen, Betriebsprozesse Technik/Vertrieb/Finanzen, Zahlungsverkehr (PSP etc.) sowie Migration und Rollout) begonnen. Parallel dazu haben innerhalb der One-Mobility Gesellschaften die Arbeitsgruppen „Vertrieb und Kunde“, „Demands“ sowie „Finanzmanagement“ ihre Arbeit aufgenommen.



Mobility as a Service (MaaS)-Plattform inkl. wegfinder-App

Mit Jänner 2024 wurde der öffentlich-öffentliche Kooperationsvertrag im Sinne des BVergG für eine gemeinsame Mobility as a Service (MaaS)-Plattform samt dazugehöriger wegfinder-App von Verkehrsverbund Tirol, dem Oberösterreichischen Verkehrsverbund, der IVB und von iMobility (100%-Tochter der ÖBB-Personenverkehr AG) unterschrieben.

Mit dieser Plattform soll den KundInnen ein möglichst einfacher Zugang zu Tickets für den Öffentlichen Verkehr (ÖV) ermöglicht sowie den ÖV ergänzende Mobilitätsangebote (wie z.B. Car-/Bike-sharing, Scooter, On Demand Verkehre, Fahrradboxen) angeboten werden. In Zukunft soll diese Plattform auch weiteren Verkehrsverbänden und Stadtverkehrsunternehmen in Österreich offenstehen. Von Vorteil ist, dass man auf das bereits vorhandene Mobilitätsangebot und auf die EndkundInnenbasis der Plattform wegfinder von iMobility aufbauen kann. Zudem ist es möglich, die gemeinsame Plattform, Marke (wegfinder) und das Portfolio zu nutzen sowie Mobilitätsangebote zu integrieren. Weiters können Synergien mit dem One Mobility-System und der Verkehrsauskunft Österreich im Routing geschaffen werden. Die Funktionalitäten der App IVB-Scout sollen langfristig in der wegfinder-App zur Verfügung stehen. Im 4. Quartal 2024 ist der Go-Live der neuen wegfinder-App geplant.

Tarifanpassung per 01.04.2023

Die mit 01.04.2023 geplante Tarifierhöhung im Ausmaß von durchschnittlich 5,66 % wurde auf Wunsch der Verkehrsverbund Tirol GmbH und gemäß Grund- und Finanzierungsvertrag für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Landeshauptstadt Innsbruck (abgeschlossen zwischen Stadt Innsbruck und Land Tirol) nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat nicht umgesetzt. Für die Nichterhöhung leistet der Verkehrsverbund Tirol dauerhaft einen finanziellen Ausgleich, sodass die IVB so gestellt ist, als hätte sie die Erhöhung durchgeführt.

Tram/Regionalbahn – Projekt

Das Land Tirol und die Stadt Innsbruck haben 2007/2008 Grundsatzbeschlüsse zur Realisierung des Regional- und Straßenbahnsystems für den Tiroler Zentralraum gefasst. Der Streckenverlauf der Straßen-/Regionalbahn verläuft von Völs über die Technik, durch das Zentrum von Innsbruck (Anichstraße – Salurner Straße – Hauptbahnhof bzw. Innrain – Museumstraße), weiter ins Olympische Dorf bis zur Endhaltestelle in Rum. Das Straßen-/Regionalbahnprojekt umfasst zwischen Rum und Völs eine Streckenlänge von 13,40 km.

Regionalbahnäste

Etappe 3 – Rum: Am 04.03.2023 wurde die Verlängerung der Regionalbahnstrecke nach Rum eröffnet.

Etappe 4 – Völs: 2023 erfolgte ein Realisierungswettbewerb der Regionalbahnbrücken im Bereich Völs. Am 31.05.2023 wurde das Siegerprojekt gekürt. Anfang Dezember 2023 erfolgte die Vergabe



der Planungsleistungen für die Brücken. Die Planungsleistungen zwischen den Brücken ab Technik West bis zum Bahnhof Völs werden fortgeführt. Aufgrund des Umbaus des ÖBB-Bahnhofs Völs und des Mehrbedarfs an Fläche durch die ÖBB verschiebt sich die Lage der Stützmauer immer näher an die Endhaltestelle des Regionalbahnprojektes und erfordert planerische Änderungen für die IVB.

Beirat

Im Zuge der Änderung des Gesellschaftsvertrages und des Abschlusses eines Syndikatsvertrages zwischen Land Tirol, Stadt Innsbruck und IKB AG wurde 2014 ein Beirat eingerichtet. Der Beirat stellt ein eigenständiges Steuerungs- und Kontrollorgan für das Straßen- und Regionalbahnprojekt dar und ist seit 2022 auch für die Umsetzung von Investitions-/Instandhaltungsmaßnahmen für sämtliche Regionalbahnabschnitte inkl. der Stubaitalbahn zuständig. Der Beirat besteht aus 7 Mitgliedern. Zum Vorsitzenden wurde Herr DI Ekkehard Allinger-Csollich (Land Tirol) und zu dessen Stellvertreter Herr DI Robert Schöpf (Stadt Innsbruck) gewählt. 2023 fanden 4 Sitzungen des Beirates statt. Im Februar 2024 wird ein neuer Vorsitzender (Ing. Mag. Martin Gassner MSc) gewählt.

Stadtrad

2014 wurde das Fahrradverleihsystem „Stadtrad“ in Betrieb genommen. Mit dieser Maßnahme setzen die IVB und die Stadt Innsbruck einen weiteren Schritt in Sache nachhaltiger Mobilität. Aufgrund der großen Nachfrage hat die Stadt Innsbruck die Fortführung des Angebots für weitere sechs Jahre bis 2026 beschlossen. Im September 2021 wurde die Fahrradflotte zudem komplett erneuert. Die KundInnen des Fahrradverleihsystems können an 48 Stationen im Stadtgebiet von Innsbruck Fahrräder ausleihen und an jeder beliebigen Station wieder zurückgeben. Die Aufstellung weiterer Stationen (u.a. Olympiaworld) ist für 2024 geplant – zudem werden aufgrund einer Kooperation mit der Österreichischen Hochschülerschaft zusätzliche Stationen in Wohngebieten mit hohem studentischen Anteil aufgestellt. Die Ausleihe und Rückgabe erfolgen via App oder telefonisch. Die Mietradstationen sind mobil und können bei Bedarf (z.B. Baustellen, Veranstaltungen) jederzeit an einen anderen Ort verlegt werden. 2023 konnten über 460.000 Entlehnungen verzeichnet werden (2022: 227.000 Entlehnungen).

Stadtlinien

Im Bereich der Endhaltestelle Bergisel wurden die Weichenanlagen sowie die Gleiskreuzung und ca. 98 m Anschlussgleis erneuert. Die Weichenanlage wurde zudem mit einer elektrischen Weichensteuerung ausgestattet. Der Haltestellenbereich der Straßenbahnlinie 6 am Bergisel wurde barrierefrei ausgestaltet.

Im Bereich der Claudiastraße auf der Linie 1 wurden 4 neue Rillenschienenweichen eingebaut.



Hierdurch entsteht die Möglichkeit zur Schaffung eines temporären Kopfbahnhofes im Zuge des geplanten Bauprojektes „Leitungsneubau Erzherzog-Eugen-Straße“ durch die IKB in den Jahren 2024 und 2025.

Zwischen Marktgraben, Burggraben und Museumstraße erfolgte die Erneuerung der bestehenden Gleisanlagen.

Stubaitalbahn

Im Bereich km 3.900 bis km 4.100, km 9.950 bis km 10.050, km 11.900 bis km 12.000 und km 12.180 bis km 12.300 wurden insgesamt 880 Buchenschwellen gewechselt sowie Bettungsreinigungs- und Gleislagekorrekturarbeiten durchgeführt. Die bestehende Haltestelle Außerkreith wurde barrierefrei ausgebaut. Im Zuge dessen wurde auch eine neue Wetterschutzeinrichtung angebracht. An der Haltestelle Raitis wurde eine neue Wetterschutzeinrichtung errichtet. Zwischen km 5.157 und km 5.925 wurden sämtliche Fahrleitungsmasten inkl. der Fahrleitung erneuert. Im Zuge dieser Baumaßnahmen erfolgte zudem die Errichtung einer ca. 50 m langen Steinschichtung bei km 5.550.

Das Aufnahmegebäude des alten Stubaitalbahnahofs wurde generalsaniert - zusätzliche Büroräumlichkeiten wurden geschaffen.

Linie 6

Im Bereich km 1.715 bis km 1.965 wurden insgesamt 400 Buchenschwellen gewechselt sowie Bettungsreinigungs- und Gleislagekorrekturarbeiten durchgeführt. Zwischen Schönruh und Igls wurden 18 Fahrleitungsmasten erneuert sowie 34 neue Mastfundamente hergestellt.

Dekarbonisierung

Um die Stadt in Zukunft klimaneutral zu bewegen, steht seit einiger Zeit das Ziel an, die Dekarbonisierung der IVB-Flotte voranzutreiben. Dekarbonisierung meint, dass die derzeitigen Dieselsebusse durch Fahrzeuge mit emissionsfreiem Antrieb ersetzt werden. Doch diese Busse benötigen auch eine entsprechende Infrastruktur.

Gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Tirol arbeitet die IVB seit Herbst 2018 eine Strategie zur Dekarbonisierung der Busflotte im öffentlichen Verkehr in Tirol aus. Die Ergebnisse der Studien der GutachterInnen (Leitfaden, rechtliche Rahmenbedingungen – tatsächliche Gegebenheiten – Abgleich mit Fahrzeugbeschaffungsplan Innbus, Umsetzungszeitplan, Kostenabschätzung, strategische Betrachtungsebene, Änderung planerischer Anforderungen etc.) liegen mittlerweile vor. In den Studien wurden auch die Möglichkeiten des Einsatzes von Depotladern, Gelegenheitsladern, Wasserstoff- und Trolleybussen dargestellt und erste Einschätzungen vorgenommen, welche Technologie auf welchen Linien am besten geeignet ist (Präsentation im Gemeinderat der Stadt Innsbruck am 15.07.2021).



Technische Neuerungen und Testergebnisse im realen Betrieb sowie ergänzende Untersuchungen (Best Practice, Abgleich der Strategie mit übergeordneten Zielen, vertiefende Prüfung einer Eignung von Trolleybussen für bestimmte Linien etc.) wurden im Herbst 2022 in einem Workshop mit den politischen VertreterInnen der Stadt Innsbruck präsentiert, um die EntscheidungsträgerInnen bei der endgültigen Systementscheidung zu unterstützen. Die Beschlussfassung im Gemeinderat - noch nicht über die endgültige Systementscheidung, aber mit einer Richtungsfestlegung und formalen Prüfaufträgen zur Beschaffung neuer Grundstücke für Abstellanlagen etc. - wurde bis dato noch nicht getätigt. Über die langfristige Dekarbonisierungsstrategie wird in den kommenden Jahren zu entscheiden sein.

Im Zuge der Abwicklung eines Förderprojektes für 15 Batteriebusse stellte sich heraus, dass die bei Projekteinreichung angenommenen brandschutztechnischen Adaptierungen der Bus-Abstellhalle nicht ausreichen. Vielmehr hätte auch die gesamte bestehende Dachkonstruktion erneuert werden müssen, um den Brandschutzmaßnahmen zu entsprechen. Dies würde zu einem vollständigen Neubau der Bus-Abstellhalle bzw. zu einer Verlegung des Busgaragierungsortes, der weder finanziell eingeplant war noch im Förderzeitraum abgeschlossen werden hätte können, führen. Aus diesem Grund wurde das Projekt vorerst eingestellt – die Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektromobilität verzögert sich.

Aufgrund der Unmöglichkeit des Betriebs eines Elektrobusbetriebs am Standort in der Pastorstraße werden derzeit gemeinsam mit dem VVT Fachgutachten bzgl. der Errichtung eines neuen Betriebshofes inkl. Werkstätten erstellt. Parallel dazu ist man auf der Suche nach geeigneten Grundstücken.



2. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

2.1. Geschäftsergebnis und Ertragslage

Die Ertragslage/n des laufenden Geschäftsjahres sowie des Vorjahres stellt/en sich im Wesentlichen wie folgt dar:

	2023	%	2022	%	Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Umsatzerlöse aus ÖPNV	35.419	51,7	31.259	48,8	4.160	13,3
sonstige Geschäftsfelder	22.962	33,5	22.644	35,4	318	1,4
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	733	1,1	476	0,7	258	54,0
sonstige betriebliche Erträge	9.428	13,7	9.645	15,1	-217	-2,3
Betriebsleistung	68.542	100,0	64.024	100,0	4.518	7,1
Materialaufwand und bezogene Leistungen	-44.685	-65,2	-39.308	-61,4	-5.377	13,7
Personalaufwand	-24.952	-36,4	-23.193	-36,2	-1.759	7,6
Abschreibungen	-16.047	-23,4	-15.028	-23,5	-1.018	6,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.420	-38,5	-22.011	-34,4	-4.409	20,0
betriebliche Aufwendungen	-112.103	-163,5	-99.540	-155,5	-12.563	12,6
Betriebsergebnis	-43.562	-63,5	-35.516	-55,5	-8.046	-22,7
Finanzergebnis	966	1,4	240	0,4	726	-303,0
Ergebnis vor Steuern	-42.595	-62,1	-35.276	-55,1	-7.319	-20,7
Veränderung Rücklagen	38.600	56,3	32.600	50,9	6.000	18,4
Ergebnisabführung	3.995	5,8	2.676	4,2	1.319	49,3
Verlustvortrag	-21.024	-30,7	-21.024	-32,8	0,00	0,0
Bilanzverlust	-21.024	-30,7	-21.024	-32,8	0,00	0,0

Das Ergebnis vor Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2023 EUR -42.595.340,08 (Vorjahr: EUR -35.276.272,91).

Der Jahresverlust nach Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 3.995.340,08 wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übertragen. Damit bleibt der Bilanzverlust von EUR 21.024.136,72 für das Geschäftsjahr 2023 bestehen.



2.2. Kennzahlen der Finanzlage

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-27.713	-27.952
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-8.862	959
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	38.532	29.021
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.957	2.028
Finanzmittel am Beginn der Periode	16.911	14.883
Finanzmittel am Ende der Periode	18.868	16.911

Der Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit besteht im Wesentlichen aus dem laufenden Regionalbahnprojekt Rum – Völs, der Generalsanierung Stubaitalbahn, der Neuanschaffung von 27 Stück Smartinfos und der Verlegung einer neuen Wechselweiche in der Claudiastraße.

Der Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit besteht zum Großteil aus Gesellschaftereinlagen, wodurch die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit sichergestellt ist.

2.3. Kennzahlen der Vermögenslage

	2023	%	2022	%	Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	260.114	75,5	269.981	78,5	-9.867	-3,7
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	84.388	24,5	73.900	21,5	10.488	14,2
Summe Aktiva	344.502	100,0	343.881	100,0	621	0,2
Eigene Mittel	284.189	82,5	285.517	83,0	-1.328	-0,5
Investitionszuschüsse	25.914	7,5	25.121	7,3	793	3,2
langfristiges Fremdkapital	12.113	3,5	13.561	3,9	-1.448	-10,7
übriges Fremdkapital	22.286	6,5	19.682	5,7	2.604	13,2
Fremdkapital gesamt	34.399	10,0	33.243	9,7	1.156	3,5
Summe Passiva	344.502	100,0	343.881	100,0	621	0,2

Die liquiden Mittel haben sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.957 erhöht und betragen TEUR 18.868.

Die offene Forderung aus der Ergebnisüberrechnung gegenüber der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft betrug zum Bilanzstichtag TEUR 4.706 (Vorjahr TEUR 3.410).

Der Stand der nicht gebundenen Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2023 TEUR 287.391 (Vorjahr TEUR 288.719). Die Auflösung der nicht gebundenen Kapitalrücklage betrug im Abschlussjahr TEUR 38.600.



Die Investitionszuschüsse sind in der Bilanz 2023 auf der Passivseite mit TEUR 25.914 (Vorjahr: TEUR 25.121) ausgewiesen. Dieser Position kommt eigenkapitalähnlicher Charakter zu.

Die Gewinnrücklagen (gesetzliche und freie Rücklagen) werden in der vorliegenden Bilanz zum 31.12.2023 mit insgesamt TEUR 3.685 (Vorjahr: TEUR 3.685) ausgewiesen.

Working Capital:	TEUR 62.438	(Vorjahr TEUR 54.708)
EBIT:	TEUR -42.585	(Vorjahr TEUR -35.276)
Betriebserfolg:	TEUR -43.562	(Vorjahr TEUR -35.516)

2.4. Investitionen

Im Jahr 2023 wurden Investitionen im Gesamtwert von TEUR 6.690 getätigt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um nachstehend angeführte größere Investitionen:

Erweiterung der Infrastruktur Regionalbahn und Straßenbahn im Zuge des Regionalbahnprojektes Völs - Rum, Generalsanierung Stubaitalbahnhof, Zugleitsystem in den Regionalbahntriebwagen, Neuanschaffung 27 Stück Smartinfos, Wechselweiche Claudiastraße, Stützmauer Burgstall Stubaitalbahn und Weichenheizungssteuerung, Ferner wurden verschiedene zur Betriebs- und Geschäftsausstattung zählende Anlagegüter angeschafft.



2.5. Entwicklung des Linienverkehrs

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der im ÖPNV beförderten Personen gegenüber dem Vorjahr um 11,05 % gestiegen.

Entwicklung der beförderten Personen, Kilometer und Stunden	2023	2022	Differenz	%
Städtischer Linienverkehr				
Beförderte Personen	66.782.092	60.134.367	6.647.725	11,05%
Kilometer	6.812.688	6.614.058	198.630	3,00%
Stunden	481.030	477.254	3.776	0,79%
STB-Bahnbetrieb				
Beförderte Personen	1.462.067	1.440.107	21.960	1,52%
Kilometer	418.827	399.308	19.519	4,89%
Stunden	29.840	28.242	1.598	5,66%
Summe				
Beförderte Personen	68.244.159	61.574.474	6.669.685	10,83%
Kilometer	7.231.515	7.013.366	218.149	3,11%
Stunden	510.870	505.496	5.374	1,06%

2.6. Nichtfinanzielle Leistungsfaktoren

Lehrlingsausbildung

Per 31.12.2023 waren insgesamt 17 Lehrlinge (Jahr 2022: 18) bei den IVB in den Berufsbildern KFZ-TechnikerIn, MechatronikerIn, KarosseriebautechnikerIn, MetalltechnikerIn, BetriebslogistikerIn, BeschriftungsdesignerIn, Bürokaufmann/-frau und IT-SystemtechnikerIn in Berufsausbildung.

Im Jahr 2023 wurde der Fokus verstärkt auf die zwischenmenschliche Interaktion der AusbilderInnen und der Lehrlinge gelegt. Neben therapeutischem Bogenschießen und Gruppen-Fallsupervisionen wurde vermehrt auf Coachings der AusbilderInnen – in Kooperation mit einem externen Partner – gesetzt. Daneben fanden praxisbezogene Vorträge (z.B. Umgang mit Jugendlichen) für die IVB-AusbilderInnen statt. Auch den Lehrlingen wurde therapeutisches Bogenschießen angeboten und im Rahmen von speziell auf IVB-Bedürfnisse angepassten Lehrlingscoachings konnte den



Lehrlingen die Möglichkeit geboten werden, mit einer betriebsexternen Person eine vertrauensvolle Basis für den Austausch zu schaffen. Dieser anonyme Austausch sowie die daraus resultierenden Ergebnisse dienen unter anderem dazu, die Zusammenarbeit zwischen Lehrlingen und AusbilderInnen zu fördern und zu verbessern. Da dieses Konzept bereits erste Erfolge erkennen lässt, wird es 2024 weitergeführt.

2023 wurde zudem ein virtueller Schweißtrainer angeschafft, welcher sowohl die Lehrlingsausbildung intern nachhaltiger gestaltet (Reduktion von Gefahren und Abfall), als auch auf diversen Messen ein Magnet für Interessierte ist.

Im Rahmen der Suche nach potenziellen neuen Lehrlingen wurde eine TikTok-Kampagne gestartet, in welcher unsere Lehrlinge die Chance ergriffen haben, neue Kolleginnen und Kollegen anzusprechen. Die gedrehten Videos werden Anfang 2024 online verfügbar sein.

Im Jahr 2023 absolvierten 42 Jugendliche Schnupperwochen bei den IVB (Jahr 2022: 32), davon 6 Mädchen im technischen Bereich. Weiters war die IVB bei diversen Veranstaltungen und Messen vertreten (Girl's Day, Girl's Day Mini, Lehre4U (hybride Lehrlingsmesse), Berufsorientierungsmesse Chancenreich in Kooperation mit der Stadt Innsbruck). Es wurden auch wieder Betriebsbesuche für Schulen angeboten und das IVB-Ausbildungskonzept persönlich an sämtlichen Polytechnischen Schulen zwischen Telfs und Jenbach sowie im Wipptal und Stubaital vorgestellt.

Das Ausbildungsjahr 2023 schlossen 2 Lehrlinge mit einer positiven Lehrabschlussprüfung ab.

ArbeitnehmerInnenbelange

Zum 31.12.2023 beträgt der Personalstand 331 MitarbeiterInnen (Jahr 2022: 330). Die Gehaltsansätze der Gehalts-/Lohntabellen wurden per 01.12.2023 um + 8,3 %, jedoch mindestens um € 190,- brutto erhöht.

Insgesamt sind im Jahr 2023 1 MitarbeiterIn an die Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH und 6 MitarbeiterInnen an die Patscherkofelbahnen Betriebs- bzw. Infrastruktur GmbH arbeitskräfteüberlassen. An die Innbus GmbH/Innbus Regionalverkehr GmbH ist 1 MitarbeiterIn arbeitskräfteüberlassen.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsförderungsprojektes IVB-Puls wurde im Herbst 2023 wieder eine Gesundheitsstraße organisiert, welche ein umfangreiches Angebot für MitarbeiterInnen beinhaltete. Neben Blutwert- und Blutdruckmessungen wurde eine Stresswertmessung inkl. Analyse und beispielsweise eine Ganganalyse angeboten. Die regelmäßig stattfindende Obstaktion wurde weitergeführt und wird von den MitarbeiterInnen geschätzt. Die wöchentlich wiederkehrenden Fitness-Angebote aus dem letzten Jahr wurden auf Grund zahlreicher TeilnehmerInnen fortgesetzt. Zudem wurde im Herbst/Winter 2023 wieder der Kurs „Fit für den Winter“ angeboten sowie ein zusätzlicher Kurs „Rückenfit“, welcher vor allem unseren MitarbeiterInnen mit sitzender Tätigkeit zugutekommt. Im Jahr 2023 wurde ein Crossfit-Kurs angeboten, welcher aufgrund großer Beteiligung weiter etabliert wurde.



Im Rahmen des IVB-Gesundheitscoachings wurde den MitarbeiterInnen und Führungskräften wieder die Möglichkeit zur Wahrnehmung von Coachingeinheiten angeboten. Bei verschiedenen Inhouse-Terminen standen die Gesundheitscoaches zur Verfügung, um die Hemmschwelle für das Angebot zu senken.

Für neue bzw. Nachwuchs-Führungskräfte wurde im Herbst 2023 erneut ein Lehrgang angeboten, welcher an die aktuellen bzw. sich verändernden Herausforderungen im Führungsalltag angepasst wurde. Der Lehrgang wird auf Grund des demographischen Wandels sowie des damit verbundenen Wechsels auch im Bereich der Führungsebene bereits im Frühjahr 2024 wieder starten. Parallel dazu gab es im Herbst 2023 für bestehende Führungskräfte einen Workshop zum Thema „die Führungskraft als Coach im Onboardingprozess“. Auch im Jahr 2024 wird es wieder zusätzliche Schulungsangebote für bestehende Führungskräfte geben, welche bei den täglichen Herausforderungen unterstützen.

Vergütungen im Fahrdienst

Das seit 01.01.2022 geltende Vergütungssystem für die Abgeltung von Qualifikationen (Nightliner, LehrfahrerIn, EinteilerIn Rollfeld etc.) und Laufdiensten (Zurücklegen von Wegen zwischen zwei Dienstteilen) für die MitarbeiterInnen im Fahrdienst wurde im Herbst 2022 überarbeitet, die Zulagen massiv erhöht und um weitere Zulagen (für Dienstwechsel und lange Pausen) ergänzt. Im Herbst 2023 erfolgte eine weitere Erhöhung dieser Zulagen.

Betriebsvereinbarungen

2023 wurden keine Betriebsvereinbarungen abgeschlossen.

Umweltbelange

Da Klimaschutz und Mobilität Hand in Hand gehen, leisten auch die IVB als aktiver Teil des Klimabündnisses Tirol seit 2022 ihren Beitrag dazu. Beim Klimabündnis Tirol setzen sich Partnerbetriebe für eine ressourcenschonende Wirtschaftsweise ein.

Die Tram/Regionalbahn bietet eine nachhaltige und umweltfreundliche Lösung für mehr Mobilität in Innsbruck. Wie jedes moderne Mobilitätssystem muss sich auch die Tram/Regionalbahn dem Thema Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit stellen und gerade in diesem Punkt hat sie einige Vorteile. Sie ist äußerst CO₂-sparend und zeichnet sich durch große Umweltfreundlichkeit aus. Der für den Antrieb benötigte Strom stammt von der IKB AG und bei Messungen zur Lärmerzeugung liegen die Werte bei der Tram/Regionalbahn unter den durchschnittlichen Werten von Bus und PKW. Die Innsbrucker Ost-West-Verbindung stellt eine sichere und schnelle Alternative zum privaten PKW-Verkehr dar und verbessert die Mobilität und den Komfort auch für viele aus der Stadt und in die Stadt pendelnde Menschen nachhaltig. Das wirkt sich einerseits positiv auf



Klima und Umwelt aus und sorgt zeitgleich für freiere Straßen in der Stadt, was schlussendlich jeder/jedem Einzelnen zugutekommt.

Die IVB testen schon länger im Rahmen der Suche nach möglichst umweltfreundlichen Antriebsarten für ihre Busflotte Fahrzeuge mit alternativen Antrieben diverser Hersteller. Nach zahlreichen Probefahrten mit verschiedenen E-Bussen kam dabei 2022 auch ein Wasserstoffbus zum Zuge. Es geht darum, die Fahrleistung und das Fahrverhalten im täglichen Betrieb zu testen, da die Linienverläufe aufgrund der speziellen Topografie der Landeshauptstadt eine besondere Herausforderung darstellen und vor allem Steigungen die Reichweite der E-Busse verkürzen. Man ist zuversichtlich, die ersten E-Busse in den nächsten Jahren in den Normalbetrieb integrieren zu können. Die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren und man beobachtet die Entwicklung sauberer Antriebsarten für den öffentlichen Verkehr genau, um so den idealen Mix an möglichst emissionsfreien Fahrzeugen für Innsbruck umsetzen zu können.

Alle Fahrzeuge, welche von der 100 %-Tochter Innbus GmbH seit 2013 angeschafft wurden, entsprechen der Abgasklassifizierung Euro 6. Damit ist der Transport der Fahrgäste mit Dieselnissen möglichst umweltschonend.

Aufgrund umfassender Reifentests können hohe Laufleistungen erreicht und der Verbrauch an Reifen reduziert werden. Reifen, die nicht mehr für den Winterbetrieb geeignet sind, werden in den Sommermonaten erneut montiert.

Im Zuge der laut EU-Richtlinie und österreichischem Gesetz verpflichtenden Weiterbildung für LenkerInnen von Kraftfahrzeugen für die gewerbsmäßige Beförderung von Personen werden die FahrerInnen in speziellen Spritspartrainings, bei welchen dem Fahrpersonal ein vorausschauender und energiesparender Fahrstil vermittelt wird, geschult. Durch diese Trainings kann der Treibstoffverbrauch verringert werden.

Sämtliche neue Unterwerke werden mit verlustarmen Trafos ausgerüstet, um den Energieverbrauch und die laufenden Betriebskosten so gering wie möglich zu halten.

Im Zuge des innerbetrieblichen Mobilitätsmanagements besteht für die MitarbeiterInnen seit 2022 die Möglichkeit, das KlimaTicket Tirol gratis in Anspruch zu nehmen. Zudem kann das städtische Leihradsystem „Stadtrad“ von den MitarbeiterInnen unentgeltlich benutzt werden. Weiters können die MitarbeiterInnen-Fahrräder in abschließbaren Radboxen mit Strom-Ladevorrichtungen abgestellt werden.

Seit Anfang 2022 werden im Rahmen des konzernweiten Nachhaltigkeitsprojektes KonKlima die neuen Herausforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der EU-Klimataxonomie-Verordnung bearbeitet, um die Resilienz des Unternehmens sowie der Stadt Innsbruck zu steigern, den ökologischen Lebensraum zu schützen und Synergien im Konzern zu nutzen. Zudem kann ein professionelles Nachhaltigkeitsmanagementsystem aufgebaut werden.

Um die Vorgaben des Bundes-Energieeffizienzgesetzes – EEEffG zu erfüllen, wurde 2015 begonnen, ein Energiemanagementsystem aufzubauen und im Unternehmen einzuführen. Mittlerweile ist die IVB mit ihrem Energiemanagementsystem nach ISO 50001 zertifiziert. Der Energiemanagement-



Beauftragte kümmert sich gemeinsam mit dem Energieteam um die Einhaltung des Energieeffizienzgesetzes und organisiert das Energiemanagement (Planung, Überwachung, Messung, Analyse aus energetischer Sicht; Bewusstseinsbildung; Kommunikation; Verbesserungsprozesse; interne und externe Audits etc.).

Im Winter wird die Raumtemperatur am Betriebshof in der Pastorstraße auf 20 Grad Celsius verringert und der Luftwechsel in den Tiefgaragen reduziert. Die Busgarage Fulpmes wurde 2023 auf Fernwärme umgestellt. Im Zuge der Generalsanierung des Stubaitalbahnhofes wurde das Heizsystem von Gas auf eine Luft-Wärmepumpe umgestellt.

Auf dem Betriebsdienstgebäude und der Remise 2 in der Duilestraße wurden seitens der IKB AG Photovoltaikanlagen errichtet.

Seit Anfang 2023 sind sämtliche Untertischboiler mit Zeitschaltuhr ausgestattet und werden nur mehr tagsüber beheizt.

Es ist geplant, ab dem Frühjahr 2024 ca. 90 % der PC-Arbeitsplätze außerhalb der Bürozeiten automatisch herunterzufahren.

Für eine Feindarstellung der Verbräuche von Strom, Heizung und Wasser arbeitet man derzeit gemeinsam mit dem IKB-Contracting an einer Monitoring-Lösung (Ziel: detaillierte monatliche Berichte inkl. Benchmarks und Abweichungsanzeigen). Dieses Tool soll zukünftig eine gute, transparente Möglichkeit der Verbrauchsüberwachung in den einzelnen Bereichen ermöglichen.

Die Mülltrennung und -vermeidung wird weiter forciert und optimiert. Einen wichtigen Aspekt hierzu stellt auch die Sensibilisierung der MitarbeiterInnen bzgl. der Abfallthematik dar, welche laufend erfolgt. 2023 wurde die Altölentsorgung umgestellt: bis dahin wurde das Altöl in 200 I-Fässern gesammelt und mittels LKW zur Entsorgungsfirma gebracht. Mittlerweile wird das Altöl in einem 8.000 l Bestandstank gesammelt und von der Entsorgungsfirma vor Ort abgesaugt und abtransportiert – so können LKW-Fahrten eingespart werden.

Compliance Management

Seit Dezember 2013 gibt es einen unternehmensweiten Verhaltenskodex (Code of Conduct), welcher die Grundsätze und Werte des unternehmerischen Handelns für die IVB, für alle Führungskräfte und MitarbeiterInnen transparent macht und diese damit weiter festigt. Der Verhaltenskodex lehnt sich an jenen des Mutterkonzerns IKB AG an und wurde im Jänner 2023 aktualisiert und den MitarbeiterInnen zur Kenntnis gebracht.

Der Verhaltenskodex bildet die Grundlage für alle geschäftlichen Entscheidungen und Handlungen und stellt eine Orientierungshilfe für alle MitarbeiterInnen dar, welches Verhalten im Sinne der Werte des Unternehmens erwartet wird. Im Verhaltenskodex werden allgemeine Verhaltensgrundsätze, Handlungsanweisungen bzgl. Geschenken und Einladungen/Interessenskonflikten/Sponsoring und Spenden/ Umgang mit Informationen/Eigentum und Ressourcen des Unternehmens/ die Wahrung des Ansehens in der Öffentlichkeit und der Umgang mit Verstößen gegen den



Verhaltenskodex thematisiert. Verstöße gegen den Verhaltenskodex können dienst-, arbeits- bzw. strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

2023 wurde in Zusammenarbeit mit externen BeraterInnen für 3 Unternehmensbereiche ein Compliance-Management-System erarbeitet. Es ist geplant, dieses System auf weitere Bereiche auszurollen.

Geschäftsordnungen für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat

2022 wurden in Umsetzung der Corporate Governance-Leitlinien für Beteiligungsunternehmen der Landeshauptstadt Innsbruck eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung (inkludiert z.B. Aufgaben und Grundsätze der Geschäftsführung, Vertretungsbefugnis, zustimmungspflichtige Geschäfte, Jahresplanung und Berichterstattung) und eine Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat (regelt Themen wie z.B. Aufgaben und Befugnisse, zustimmungspflichtige Geschäfte, Sitzungen, Beschlussfassung, Prüfungsausschuss) beschlossen.

Zweigniederlassungen

Es gibt ein KundInnencenter in der Innenstadt und eine Garage in Fulpmes.



3. Bericht über die Risiken und die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Risikoberichterstattung

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Prozess in die Unternehmenssteuerung, Aufbau- und Ablauforganisation sowie in das Berichtswesen der IVB integriert. Das zentrale Element stellt die Risikobeurteilung dar, die die Identifikation, die Analyse und Bewertung der Risiken umfasst. Darauf basierend erfolgt die Entscheidung zur Risikobewältigung im Rahmen festgelegter Rahmenbedingungen. Parallel dazu erfolgt die periodische und laufende Überwachung und Steuerung der Risiken sowie die Kommunikation und Berichterstattung zwischen allen am Prozess beteiligten Anspruchsgruppen (Prüfungsausschuss, Aufsichtsrat, Geschäftsführung, Risikoverantwortlichen, Risikomanagement-KoordinatorIn).

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH ist als Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs ein strukturbedingt defizitärer Betrieb.

Die Finanzierung des Unternehmens ist durch die vertraglich festgelegten Zuschussleistungen der Gesellschafter und der Zahlungen von Seiten der Republik Österreich sowie durch Zuschüsse Dritter sichergestellt.

Der ÖPNV-Vertrag (Vertragspartner: IVB, Stadt Innsbruck und IKB AG) zur Absicherung der Bereitstellung des öffentlichen Personennahverkehrs als Teil der Versorgungsinfrastruktur der Stadt Innsbruck gilt gemäß Gemeinderatsbeschluss auf unbestimmte Zeit.

Die IVB als Verkehrskoordinator (zuständige Behörde im Sinne der VO (EG) Nr. 1370/2007) hat sich für die Eigenerbringung der Tram-Verkehrsdienstleistungen des städtischen Schienenverkehrs entschieden. Der Trambetrieb IVB-Tram stellt eine Organisationseinheit der IVB dar. Der Aktenvermerk bzgl. der Selbsterbringung der Verkehrsleistungen durch diese Organisationseinheit wurde mit einer Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 abgeschlossen. Ebenso wurde für den selben Zeitraum der öffentliche Dienstleistungsauftrag bzgl. des städtischen Busverkehrs direkt an die 100 %-Tochter Innbus GmbH vergeben. Der Aktenvermerk für die Selbsterbringung des Trambetriebes und der öffentliche Dienstleistungsauftrag für den städtischen Busverkehr wurden 2023 bis Ende 2029 verlängert.

Der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag für den Stadtverkehr in Innsbruck wurde mit dem VVT neu ausverhandelt und rückwirkend vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2031 abgeschlossen.

Im August 2021 wurde der neue Verkehrsdienstevertrag für die Stubaitalbahn zwischen IVB und VVT rückwirkend mit 01.01.2021 auf 10 Jahre abgeschlossen. Dabei handelt es sich um einen Bruttovertrag – das heißt die Einnahmen gehen zur Gänze an den VVT und die IVB erhält die kilometerabhängige Abgeltung für die Erbringung der Verkehrsleistungen. Im Gegensatz zum vorherigen Vertrag, welcher sowohl die Infrastruktur als auch den Betrieb der Stubaitalbahn beinhaltete, wird nur mehr der Betrieb der Stubaitalbahn über den Verkehrsdienstevertrag abgewickelt und über den VVT finanziert. Die Infrastruktur- und Instandhaltungskosten der Stubaitalbahn sowie



auch jene der Regionalbahn werden über gesonderte Verträge (Grund- und Finanzierungsvertrag zwischen Stadt und Land, Syndikatsvertrag zwischen Land, Stadt und IKB AG) über das mittelfristige Investitionsprojekt (MIP) und das Land Tirol abgewickelt.

Mit Abschluss des Grund- und Finanzierungsvertrages für den ÖPNV in der Landeshauptstadt Innsbruck zwischen Stadt Innsbruck und Land Tirol ist die Finanzierung des ÖPNVs im Zentralraum Innsbruck seit 01.01.2017 langfristig wertstabil geregelt bzw. abgesichert. Ein aktualisierter Vertrag wurde im Februar 2022 unterfertigt und gilt wieder für 10 Jahre. Zwecks Sicherstellung und Finanzierung des außerstädtischen Betriebes der Linie 5 auf der Regionalbahnstrecke zwischen dem Olympischen Dorf und der ÖBB-Haltestelle Rum wurde der Vertrag 2023 dahingehend ergänzt.

Die permanente Beobachtung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfolgt im Rahmen des Berichtswesens in Form von z.B. Quartalsberichten, Investitionsüberwachungen, Bankenspiegel, Cashflow-Entwicklung etc.

2023 waren massive Kostenerhöhungen für Energie, hohe Lohnabschlüsse bei den Kollektivvertragsverhandlungen sowie Mehrkosten aufgrund allgemeiner Preiserhöhungen (inflationbedingt) zu verzeichnen. Man geht davon aus, dass diese Kostenpositionen auch für die Folgejahre weiterhin hoch bleiben.

Dank langfristiger Verträge beim Strom wurde die Strompreiserhöhung für das Unternehmen erst 2023 schlagend. Die mittlerweile kontinuierliche Beschaffung von Stromkontingenten zu tagesaktuellen Preisen (Intervall ca. alle 2 Monate) bewährt sich. Der Beschaffungsvorgang ist für 2024 vollständig und für 2025 zu 75 % abgeschlossen (Stand 01/2024). Der Strombezugsvertrag verschafft der IVB eine gewisse Planungssicherheit, um das Risiko von Preissteigerungen im Energiebereich zu verringern und kalkulierbar zu machen.

Es wird mit einer geringfügigen Verringerung des Contracting-Gaspreises im Sommer 2024 gerechnet.

Aufgrund der begrenzten Lagerkapazitäten wird der für den Betrieb der IVB erforderliche Diesel in der Regel wöchentlich beschafft, wodurch eine längerfristige Vorhaltung bzw. Beschaffungsplanung nicht möglich ist. Dadurch ergibt sich - anders als bei der Strom- und Gasbeschaffung mit längeren Vorlaufzeiten - eine höhere Abhängigkeit von den aktuellen Marktpreisen. Es wird mit einem Anstieg der Preise gerechnet (stufenweise Erhöhung der CO₂-Abgabe, Krieg in der Ukraine - Unsicherheiten der Rohölversorgung, etc.).

Aufgrund des vorhandenen Vertragswerkes (Syndikatsvertrag Stadt Innsbruck/Tiwag, Ergebnisabführungsvertrag IVB/IKB) ist die finanzielle Bedeckung der Mehrkosten 2023 und der Folgejahre durch die Eigentümer gewährleistet.

Hinsichtlich des großflächigen Stromausfallsrisikos (Blackout) hängt man zu 100 % von der Netzbetreiberin IKB AG ab. Das Ausfallsrisiko der IVB-eigenen Anlagen hat sich durch die Inbetriebnahme der beiden neuen Unterwerke im Stadtbereich (Terminal, Hallenbad Pradl) verbessert. Zudem erfolgt eine laufende Nachverdichtung, Erneuerung und Erweiterung des IVB-eigenen Energieversorgungsnetzes. Punktuelle Ausfälle können bewerkstelligt werden, großflächige Aus-



fälle nicht. Zurzeit wird ein Stromausfallsszenario-Plan ausgearbeitet – dieser soll als Basis für zukünftige Entscheidungen und Strategien bzgl. Stromausfallsrisiken dienen – im Laufe des 3. Quartals 2024 werden diesbezügliche Ergebnisse erwartet.

Der Energiebezug über die IKB ist mittels Vertrag abgesichert. Bzgl. der Versorgungssicherheit ist grundsätzlich kein Engpass zu erwarten, man ist jedoch fremdbestimmt (Blackout, behördliche Regelungen bei Stromknappheit, etc.).

Angesichts der Dekarbonisierung muss jedenfalls auch auf die Versorgungsthematik geachtet werden - das Risiko von Versorgungsengpässen wird so vermutlich weiter steigen.

Im Bereich Infrastruktur werden laufend Inspektionen, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt, um das Anlagenrisiko zu verringern. Um dies auch weiterhin angesichts der Personalproblematik (Pensionierungen, knapper Arbeitsmarkt, Know-How-Verlust, lange Einschulungsphasen etc.) zu gewährleisten, werden seit 2023 diverse Struktur- und Personalmaßnahmen im Bereich Infrastruktur umgesetzt (Lohnerhöhungen, Weiterbildung, Entlohnung für Höher-/Weiterqualifikationen etc.). Das Naturgefahrenmanagement für die Stubaitalbahn wurde 2020 fertiggestellt und wird weiter umgesetzt. Im Management-Plan sind die Risikobereiche, die betroffenen Bauwerke und baulichen Einrichtungen, die Art der Gefahr (Hochwasser, Verkläusung, Bäume etc.) und die jeweiligen möglichen Maßnahmen zur Risikominimierung dargestellt. Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden seit Ende 2022 in den Infrastruktur-Planungen und bei den laufenden Instandhaltungs- bzw. Baumaßnahmen berücksichtigt und umgesetzt.

Auf externe Risiken wie z. B. gesetzliche Neuerungen oder finanz- und leistungswirtschaftliche Risiken, z. B. im Hinblick auf Technik und Liquidität wird durch die SpezialistInnen in den Fachabteilungen geachtet.

Unsere Mobilität wird sich in den nächsten Jahren verändern. Eine große Herausforderung stellt die Dekarbonisierung dar. Die EU Clean-Vehicles-Directive (CVD) 2019/1161 sieht ab Inkrafttreten der Richtlinie im August 2021 vor, dass 45 Prozent (bis 2030 sogar 65 Prozent) der zwischen 02.08.2021 und 31.12.2025 beschafften Busse den von der Kommission vorgegebenen „sauberen“ Antriebskonzepten entsprechen. Die Hälfte der beschafften Busse muss lokal emissionsfrei sein. Bei Nichteinhaltung der CVD drohen massive Strafzahlungen.

Gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Tirol arbeitet die IVB seit Herbst 2018 eine Strategie zur Dekarbonisierung der Busflotte im öffentlichen Verkehr in Tirol aus. Die Beschlussfassung im Gemeinderat - noch nicht über die endgültige Systementscheidung, aber mit einer Richtungsfestlegung und formalen Prüfaufträgen zur Beschaffung neuer Grundstücke für Abstellanlagen etc. - wurde bis dato noch nicht getätigt. Über die langfristige Dekarbonisierungsstrategie wird in den kommenden Jahren zu entscheiden sein.

Aufgrund der Verlängerung des Vertrages über die Erbringung sämtlicher städtischer Bus-Verkehrsleistungen durch die Innbus GmbH und des Aktenvermerkes über die Erbringung sämtlicher städtischer Tram-Verkehrsleistungen durch die innerbetriebliche Organisationseinheit IVB-Tram, muss die CVD erst ab 01.01.2030 umgesetzt werden. Zur Überleitung des Dieselbusbetriebs in einen Busbetrieb mit alternativen Antriebstechnologien wurde ein Fahrzeugbeschaffungsplan bis



ins Jahr 2035 erstellt. Die IVB verfügt über einen Rahmenvertrag für die Lieferung von Dieselsebussen bis 2027 (Verlängerungsmöglichkeit bis 2030) und über die Lieferung von 15 Batteriebussen (Möglichkeit eines sofortigen Abrufs bis ins Jahr 2026 ohne Abnahmeverpflichtung). Weiters wird derzeit zusammen mit der Salzburg AG eine Rahmenvereinbarung zur Beschaffung von Oberleitungsbussen ausgeschrieben (geplante Vergabe 2024). Über diese Rahmenvereinbarung ist es möglich, bis ins Jahr 2030 bis zu 20 Trolleybusse abzurufen (ohne Abnahmeverpflichtung). So könnte die IVB jederzeit E-Busse ordern und kurzfristig auf Entscheidungen der Politik reagieren. Aufgrund der Unmöglichkeit des Betriebs eines Elektrobusbetriebs am Standort in der Pastorstraße werden derzeit gemeinsam mit dem VVT Fachgutachten bzgl. der Errichtung eines neuen Betriebshofes inkl. Werkstätten erstellt. Parallel dazu ist man auf der Suche nach geeigneten Grundstücken.

Sowohl im Management, in der Werkstatt, in der Instandhaltung und für die Durchführung des laufenden Fahrbetriebes ist der Einsatz hochwertiger und zuverlässiger IT- und Telematik-Systeme unverzichtbar. Daher wird auf eine permanente Identifikation, Analyse und Bewältigung etwaiger Risiken großer Wert gelegt. Allgemeine IT-Bereiche wie z. B. Betriebssysteme oder Lizenzen werden meist in Kooperation mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG betreut.

Als Dienstleistungsunternehmen stellen die MitarbeiterInnen für das Unternehmen einen wesentlichen Faktor dar. Personalrisiken werden frühzeitig identifiziert und messbar gemacht. Es werden Maßnahmen definiert, mit deren Hilfe die identifizierten Risikofelder gesteuert werden können. In den Fällen, in denen Kennzahlen schwierig zu definieren sind, wird auf Erfolgsmaßstäbe zurückgegriffen. So werden Maßnahmen zur Minimierung folgender exemplarisch angeführter Personalrisiken getätigt:

In punkto Anpassungsrisiko werden Hilfestellungen beispielsweise durch Umqualifizierungen im fachlichen und/oder methodischen Kompetenzbereich bzw. im Bereich der sozialen und/oder persönlichen Kompetenzen angeboten. Dem Engpassrisiko wird durch interne Nachwuchsfachkräfteentwicklung mittels eines ausgereiften Lehrlingsausbildungskonzeptes in Verbindung mit quantitativer und qualitativer Personalbedarfsplanung gegengesteuert. Die IVB repräsentierte sich als ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb und ausgezeichneter staatlicher Ausbildungsbetrieb, der in einem knappen Fachkräfte-Arbeitsmarkt einen attraktiven Arbeitgeber darstellt. Durch die Teilnahme an verschiedenen Karrieremessen wird die Marktpräsenz gesteigert und die IVB als guter Arbeitgeber präsentiert.

Hinsichtlich des Motivationsrisikos zeigt z.B. die alle drei Jahre durchgeführte MitarbeiterInnenbefragung ein Stimmungsbild der MitarbeiterInnen im Unternehmen, das in weiterer Folge durch Interviews qualitativ evaluiert und durch Qualitätszirkel lösungsorientiert umgesetzt wird. Daraus lassen sich Problemfelder erkennen und ableiten, die dann anhand der vorhandenen Strukturen (Teamsitzungen, Workshops, Qualitätszirkel, Kamingsgespräche etc.) bearbeitet werden. Das Austrittsrisiko, insbesondere der Verlust von MitarbeiterInnen in Schlüsselfunktionen, stellt ein bedeutendes Risiko dar, dem durch konsequente MitarbeiterInnenbindung und mit Transparenz bei Arbeitsorganisation und -prozessen begegnet wird.



Die Personalakquise ist besonders im gewerblichen Bereich weiterhin schwierig. Es gibt massiven Konkurrenzdruck bei der Nachfrage nach Fachpersonal in der Branche und der Arbeitsmarkt wandelt sich immer stärker in Richtung ArbeitnehmerInnenmarkt. Die zunehmende Wichtigkeit, im Rekrutierungsprozess rasch zu reagieren, um BewerberInnen nicht im Prozess zu verlieren, wurde erkannt. Durch eine zusätzliche Recruiterin ist die Bearbeitung der Bewerbungseingänge sowie die Betreuung der BewerberInnen nun deutlich rascher möglich. Ein weiterer Schritt ist die kontinuierliche Verbesserung des (Pre-)Onboardings. Auch hier wird mit Hilfe einer zusätzlichen Mitarbeiterin in der (Pre-)Onboardingphase der Kontakt zu neuen KollegInnen gefestigt und so bereits vor Arbeitsantritt ein Gefühl von Loyalität und Zugehörigkeit geschaffen.

Es wird weiterhin daran gearbeitet, die Attraktivität der IVB als Arbeitgeber zu steigern. Auch aufgrund der demographischen Situation (viele Positionen sind in den nächsten Jahren aufgrund von Pensionierungen nachzubeseetzen) und der Dekarbonisierung wird sich das Risiko von Personalengpässen erhöhen.

Vorschau 2024

Umsatzentwicklung

Als modernes Dienstleistungsunternehmen arbeitet die IVB ständig an einer Verbesserung ihres Angebotes, an der Entwicklung neuer Produkte und an der Erreichung zusätzlicher Zielgruppen.

Die Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsleistungen im Stadtgebiet sollte mittelfristig durch die intensivere Nutzung des städtischen Öffentlichen Verkehrs durch (über)regionale und städtische KundInnen (KlimaTickets, diverse Ermäßigungen für SeniorInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Lehrlinge, SchülerInnen und Jugendliche bis 26, etc.), die Parkraumbewirtschaftung, hohe Treibstoffkosten und dem allgemeinen Trend zu umweltfreundlicher Mobilität angesichts des Klimawandels weiter steigen. Seit 1993 bis 2022 haben sich die Fahrgäste um 63 % und die EinwohnerInnenzahl Innsbrucks um 18 % erhöht. Mittlerweile besitzen rund 40 % der InnsbruckerInnen ab 6 Jahren ein Zeitticket (mehr als 50.000 Stück).

Laut der IVB-Mobilitätsstudie 2022 legte die Bevölkerung Innsbrucks 2022 im Binnenverkehr (Ortsveränderungen innerhalb Innsbrucks) durchschnittlich 32 % der täglichen Wege zu Fuß zurück, 27 % der Wege wurden mit dem Fahrrad gefahren, der Anteil der öffentlichen Verkehrsmittel lag bei 23 % und jener des motorisierten Individualverkehrs bei 19 %.

Die IVB erheben seit 2011 über den ÖPNV-KundInnenbarometer (jährliche Durchführung, TeilnehmerInnen: 35 Verkehrsunternehmen, 6 Verkehrsverbünde, 1 Nahverkehrsgesellschaft aus Deutschland) diverse Daten. Auch 2023 schnitt die IVB sehr gut ab und erhielt speziell beim Image Top-Noten. Mit einer Schulnote von 2,21 ist die Zufriedenheit der InnsbruckerInnen mit dem Leistungsangebot sehr hoch und liegt im Unternehmensvergleich im oberen Bereich. Bestnoten gab es unter anderem beim Linien- und Streckennetz, den Anschlüssen, der Pünktlichkeit, der Sauberkeit/Gepflegtheit der Fahrzeuge sowie den Informationen bei Störungen an den Haltestellen. Die



guten Ergebnisse sind der Verdienst aller MitarbeiterInnen, die die Visitenkarte des täglichen Betriebs sind.

Im Rahmen der ÖPNV-Steuerungsgruppe wird das Angebot optimiert (z.B. Linienverlaufs-, Taktveränderungen) und die Qualität kontrolliert, um eine laufende Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots zu forcieren.

Da die hohe Qualität des Angebotes sehr wichtig für unsere KundInnen und das Unternehmen ist, werden z. B. im Bereich Verkehr laufend Qualitätskontrollen durchgeführt. Man inspiziert die Fahrzeuge auf Sauberkeit, Zustand der technischen Ausstattung, etc. Das Fahrpersonal wird hinsichtlich Fahrstil, Betreuung der Fahrgäste, KundInnenkontakt etc. trainiert. Der Zustand der Infrastruktur (z.B. Haltestellen, Linienwege) und KundInneninformation (z.B. Smartinfos, ausgehängte Fahrpläne) wird kontrolliert. Die Verbesserung etwaiger Schwachstellen erfolgt ehestmöglich.

Seit 01.04.2019 können die KundInnen Tickets über den digitalen IVB-Ticketshop kaufen. Dieser Service wird – insbesondere auch nach Einstellung des Ticketverkaufs in den Fahrzeugen im Zuge der Corona-Maßnahmen 2020 - immer mehr genutzt: die Verkäufe haben sich seit 2019 mehr als vervierfacht.

Sowohl bei den IVB-eigenen 126 Smart-Automaten als auch bei 539 mit IVB-Ticketfunktion ausgestatteten Parkautomaten der Stadt Innsbruck können KundInnen Tickets für die IVB erwerben. Es ist geplant, 2024 5 zusätzliche Smart-Automaten aufzustellen und so den KundInnen eine Erleichterung beim Ticketkauf anzubieten. Bei sämtlichen Smart-Automaten kann man kontaktlose Kartenzahlungen tätigen. So wird der Bezahlvorgang für die KundInnen weiter vereinfacht und beschleunigt.

Der positive Trend zur Teilnahme an Kooperationen beim Job-Ticket hält weiter an. Dabei handelt es sich um Tickets, die MitarbeiterInnen von mit den IVB kooperierenden Unternehmen und Institutionen beziehen können. Inzwischen besteht in zurzeit über 800 Unternehmen für rund 23.000 MitarbeiterInnen die Möglichkeit, Job-Tickets zu erwerben.

Diverse VeranstalterInnen haben Kooperationen mit der IVB. Aufgrund der schlechten Parkplatzsituation im Stadtgebiet und der Nachfrage nach einer umweltfreundlichen Anreise zu Veranstaltungen können so mittels IVB-Zubringershuttle (z. B. Messen, Lange Nacht der Museen, Festwochen der Alten Musik...) bzw. mit Tickets, die die Fahrt zur Veranstaltung mit den IVB inkludieren, neue Fahrgäste gewonnen werden. VeranstalterInnen wie z. B. die Olympiaworld und deren Sportvereine, das Treibhaus, das Tiroler Landestheater und das Metropolkino können zu unseren KooperationspartnerInnen gezählt werden. Bei Großevents wie dem Bergiselspringen bewährt sich die IVB als zuverlässiger Kooperationspartner.

Der Radtransport für die KundInnen wurde bequemer und einfacher gestaltet: 99 % der Busse der Linien A, H, J und K sind mit Radträgern ausgerüstet und können rund um die Uhr verwendet werden. Zudem wird über die Smartinfos an den Haltestellen angezeigt, welche Fahrzeuge mit Radträgern ausgestattet sind.



Das Corporate Design wird laufend überarbeitet und soll für die KundInnen die Vorteile einer besseren Lesbarkeit und eines besseren Informationssystems (z. B. an Haltestellen, Drucksorten...) bieten.

Kosten-/Leistungsentwicklung 2024

Es werden weiterhin hohe Energiepreise für Diesel, Strom und Gas erwartet. Ebenso wird mit erhöhten Kosten aufgrund der Anpassung der Personalkosten an die hohen Kollektivvertragserhöhungen sowie mit allgemeinen Mehrkosten aus den hohen Indexanpassungen gerechnet. Aufgrund des Personalmangels bei der Innbus GmbH wird von Dezember 2023 bis voraussichtlich März 2024 der Fahrplan vorübergehend ausgedünnt. Der öffentliche Dienstleistungsauftrag (ÖDA) mit der Innbus GmbH wurde entsprechend angepasst.

Mobilität

Unsere Mobilität wird sich in den nächsten Jahren verändern. Einfluss haben hier sowohl gesellschaftliche, technische, gesetzliche Entwicklungen und die Notwendigkeit von Verhaltensänderungen angesichts des Klimawandels. Beispielsweise wird die Bedeutung von Sharing-Modellen und Mobility as a Service (MaaS) weiter zunehmen. Zukünftige Entwicklungen im Bereich des autonomen Fahrens könnten grundlegende Änderungen sowohl beim öffentlichen Verkehr als auch beim Individualverkehr mit sich bringen. Angesichts dieser Trends will die IVB diverse Projekte wie den weiteren Ausbau des Stadtrads (Details siehe Seite 29), die Dekarbonisierung (Details siehe Seite 30), die österreichweite MaaS-Plattform (wegfinder-App – siehe Seite 27), E-Carsharing etc. forcieren, um ihre gute Reputation als umfassender Mobilitätsdienstleister beizubehalten, den Markenwert zu stärken und neue KundInnen zu gewinnen.

Tarifanpassung mit 01.04.2024

Die mit dem VVT abgestimmte Tarifanpassung beträgt durchschnittlich 8,16 % für die Jedermann-Tickets. Das Klimaticket Innsbruck wird um 8,11 % teurer - dieses kostet nunmehr EUR 426,70 (alter Tarif: EUR 394,70). Das Innsbruck-Ticket Student wird um 8,10 % angepasst und kann zukünftig um EUR 157,50 (statt EUR 145,70) erworben werden. Der Preis der Einzeltickets wird um EUR 0,20 erhöht – somit kostet es EUR 3,- (alter Tarif: EUR 2,80).

Tram-/Regionalbahn-Projekt

Regionalbahnast Richtung Völs

2024 werden die Planungsleistungen weitergeführt. Bis Ende 2024/Anfang 2025 sollten die Einreichunterlagen fertiggestellt sein. Ende 2025 sollten die Behördenverfahren und sämtliche vertragliche Vereinbarungen abgeschlossen sein. 2026 dient der Vorbereitung der Bauausführung



und 2027 ist der Start der Hauptbaumaßnahmen geplant. Wenn es im weiteren Ablauf zu keinen weiteren Verzögerungen kommt, ist mit einer Fertigstellung der Bauarbeiten mit 2030 zu rechnen.

Stadtlinien

Die Weichenanlage im Bereich Hauptbahnhof (Stubaitalbahn) sowie im Bereich der Klinikkreuzung wird 2024 erneuert. Weiters erfolgt der Beginn der Straßenraumneugestaltung und der Gleisbauarbeiten im Bereich Westbahnhof bis Grassmayrkreuzung.

Stubaitalbahn

Auf der Strecke der Stubaitalbahn werden 2024 ca. 1.500 Schwellen gewechselt sowie diverse Gleislagekorrekturarbeiten durchgeführt. Weiters erfolgt die Erneuerung der Weichen im Haltestellenbereich Felderer. Für das geplante zusätzliche Unterwerk in diesem Bereich werden Baumeisterarbeiten getätigt. Der bestehende Durchlass bei Bahn-km 8.834 wird saniert. Die Haltestelle Stubay wird gemeinsam mit der Gemeinde Telfes neu errichtet. Im Bereich Bahnhof Fulpmes wird ein Gehsteig gebaut.

Linie 6

Es werden ca. 300 Schwellen gewechselt und das Gleis korrigiert. Zudem wird der 2023 begonnene Masttausch zwischen Schönruh und Igls (ca. 35 Masten) fortgesetzt.

Investitionen

Für 2024 sind zudem unter anderem die Adaptierung von Eisenbahnkreuzungen aufgrund Eisb-KrV 2012, die Sanierung der Kantine, Beistellteile für Linienbusse, Erweiterungen für das Hintergrundsystem des Ticketshops, das MaaS-Projekt wegfinder, Gutachten für die Dekarbonisierung sowie diverse Investitionen für das Straßen- und Regionalbahnprojekt geplant.

Innsbruck, am 12. April 2024

Der Geschäftsführer

DI Martin Baltés

**Innsbrucker Verkehrsbetriebe
und Stubaitalbahnen GmbH**

Pastorstraße 5, 6010 Innsbruck, Austria

T +43 512 53 07-0

F +43 512 53 07-110

office@ivb.at, www.ivb.at



**INNS'
BRUCK**